254. Dienstag, den 30. Oktober 1866. 254.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $1^{1}/_{3}$ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. $24^{1}/_{2}$ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate $1^{1}/_{4}$ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Die Posener Zeitung eröffnet für die Monate November und Dezember ein besonderes Abonnement. Der Abonnementspreis beträgt für Posen in der Expedition und bei den Kommanditen 1 Thlr. 5 Sgr., für auswärts incl. Postporto 1 Thlr. 15 Sgr. Bestellungen von auswärts auf zweimonatliche Abonnements sind direkt an die Expedition zu richten.

Expedition der Posener Zeitung.

Amtliches.

Berlin, 30. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geheimen Ober-Medizinalrath und Professor Dr. Jüngken an der Universität zu Berlin den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, 29. Okt, Nachm. Vorgestern Abend wurde in Prag ein eines Attentatsversuchs auf den Kaiser dringend verdächtiges Individuum verhaftet. Dasselbe wurde von einem englischen Kapitän, Namens Palmer, in dem Augenblicke bemerkt, als es die rechte Hand mit einer scharf geladenen Pistole erhob, während der Kaiser aus dem czechischen Theater heraustrat und seinen Wagen bestieg. Kapitän Palmer bemächtigte sich sofort dieses Menschen. Der Verhaftete, ein Schneidergeselle, ist den Gerichten übergeben.

Dresden, 29. Okt. Der Landtag ist zu Mitte November nach Dresden einberufen worden. Eine Allerhöchste Verordnung zur Ausführung des in den Friedensvertrag aufgenommenen Amnestie-Paragraphen ist heute publicirt worden.

Die „Konstitutionelle Zeitung" meldet, daß der neu ernannte preußische Gouverneur von Dresden und Höchstkommandirende in Sachsen, General v. Bonin, hier eingetroffen ist. Die Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz, Bautzen, Zittau, Großenhain, Oschatz, Riesa, Meißen und Pirna erhalten preußische Besatzung, die übrigen Städte bekommen sächsische Truppen, Dresden die Leibbrigade in Garnison.

Karlsruhe, 29. Okt. Die zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf über Erhebung eines Steuerzuschlags für das Jahr 1867 mit allen gegen eine Stimme abgelehnt.

Paris, 30. Oktober. Der „Moniteur" meldet: Ein vom Kaiser genehmigter Bericht des Kriegsministers setzt eine Kommission unter dem Vorsitz des Kaisers zur Reorganisation der Armee ein. Der Bericht knüpft an die Ereignisse in Deutschland an, welche die Nothwendigkeit von Aenderung mehrerer Heereseinrichtungen auch Frankreichs dargethan hätten.

Etwas Statistisches.

Nachdem der norddeutsche Bund durch das Königreich Sachsen den Schlußstein erhalten, ist es von Interesse, seine Größenverhältnisse mit Preußen selbst und den Nachbarstaaten in Vergleich zu bringen. Die Kartographie hat sich beeilt, das neue Preußen gegenüber dem alten und den Bund in Farben darzustellen, und das Auge ruht mit Lust auf dem jetzt solid verbundenen langen Leibe, an dem die kleinen Bundesländer nur wie Muttermale erscheinen. Eine gute Uebersicht gewähren zwei, im neuesten Hefte der Petermann'schen Mittheilungen erschienene Blätter, welche das Preußen vor 1866, das Gegenwärtige und das Bundesgebiet darstellen.

Preußen hat an Bevölkerungszuwachs erhalten, wenn die Zählung vom 3. Dezember 1864 zu Grunde gelegt wird:

in Hannover		1,923,492 auf $698_{,722}$ ☐M.
im Kurfürstenthum Hessen		745,063 auf $174_{,105}$
Davon an das Großherzogthum Hessen abgetreten:	7,780 auf $1_{,256}$	= 737,283 auf $172_{,819}$
Herzogthum Nassau		468,311 auf $85_{,5}$
Davon an das Großherzogthum abgetreten Amt Reichsheim, Ortsbezirk Harheim	$2_{,297}$ auf $0_{,309}$	
bleiben		466,014 auf $85_{,191}$
Freie Stadt Frankfurt u. Gebiet		91,074 auf $1_{,83}$
Davon an das Großherzogthum Hessen abgetreten die Ortsbezirke Dortweil und Nieder-Erlenbach	1,237 auf $0_{,242}$	= 89,837 auf $1_{,588}$
Schleswig-Holstein		960,996 auf $320_{,4}$
Von Bayern Enklave Carlsdorf, Bez. A. Gersfeld, Orb.		32,976 auf $10_{,05}$
Vom Großh. Hessen abgetreten: Landgrafschaft Hessen-Homburg, Amt Homburg, Amt Meisenheim und mehrere Kreise und Gemeindebezirke, zusammen		47,728 auf $14_{,915}$
Der Gesammtzuwachs von 1866 beträgt danach		4,285,700 auf $1308_{,715}$
mit dem alten Gebiet: Lauenburg, Jadegebiet, preußische Besatzungen außer Landes		19,304,843 auf $5086_{,750}$
		23,590,543 auf $6395_{,465}$.

Unter der Bevölkerung von 1861 hatte Preußen 2,504,179 oder $13_{,6}$ Proz. nicht deutsch Redende, was in Nordschleswig jetzt an Nichtdeutschen hinzukam, ist noch nicht festzustellen.

Der norddeutsche Bund zählt außer Preußen:

im Königreich Sachsen	2,343,994	auf	$271_{,83}$	☐M.
Mecklenburg-Schwerin	552,612	"	$244_{,12}$	"
" Strelitz	99,060	"	$49_{,49}$	"
Oldenburg	301,812	"	$114_{,25}$	"
Sachsen-Weimar	280,201	"	$66_{,03}$	"
Braunschweig	292,708	"	$67_{,022}$	"
Anhalt	193,046	"	$48_{,28}$	"
S. Meiningen	178,065	"	$44_{,97}$	"
Koburg-Gotha	164,527	"	$35_{,73}$	"
S. Altenburg	141,839	"	$24_{,00}$	"
Lippe-Detmold	111,336	"	$20_{,6}$	"
Waldeck	59,143	"	$20_{,36}$	"
Schwarzburg-Rudolstadt	73,752	"	$17_{,58}$	"
" Sondershausen	66,189	"	$15_{,63}$	"
Reuß j. L.	86,472	"	$15_{,06}$	"
Schaumburg-Lippe	31,382	"	$8_{,05}$	"
Reuß ä. L.	43,924	"	$6_{,8}$	"
Hamburg	229,941	"	$6_{,39}$	"
Lübeck	50,614	"	$5_{,98}$	"
Bremen	104,066	"	$3_{,5}$	"
Provinz Oberhessen im jetzigen Bestande	225,696	"	$59_{,65}$	"
Mit Preußen zusammen:	29,220,862	auf	$7540_{,787}$	☐M.

Das Verhältniß der Konfessionen ist: $70_{,78}$ Proc. Evangelische, $26_{,95}$ Proc. Katholiken, $2_{,27}$ anderer Konfessionen.

Dem Flächeninhalt nach nimmt unter den europäischen Staaten Preußen den siebenten, der norddeutsche Bund den sechsten Rang, der Bewohnerzahl nach Preußen den siebenten, der norddeutsche Bund den fünften Rang ein; die Armeestärke des Bundes, welche sich noch nicht genau berechnen läßt, wird wahrscheinlich den dritten Rang einnehmen. Seine Handelsmarine dagegen unter dem Schutz der rasch wachsenden Kriegsflotte, den zweiten; denn schon jetzt übertrifft sie mit ihren 7167 Seeschiffen, welche die Staaten des Bundes Ende 1864 hatten, an Tonnengehalt die Marinen aller Staaten der Erde mit Ausnahme von England und Nordamerika.

Durchblättert man einen historischen Atlas, so übersieht man, bemerkt Professor Petermann in den angeführten „Mittheilungen", wie die sprüchwörtlich gewordene Buntheit der Karte Deutschlands von der Zeit der Hohenstaufen an bis zu den Napoleonischen Umwälzungen eher zu- als abnahm — zählte doch das deutsche Reich um 1700 nicht weniger als 289 selbstständige Staaten und Reichsstädte — und wie sie nach dem Sturze Napoleons, wenn auch in verringertem Grade sich fortsetzte. Aus 39 sind inzwischen (mit Oestreich und Luxemburg) wieder 28 geworden, die Ländertheilungen haben aufgehört, das Bild Deutschlands ist vereinfacht. Was jetzt noch die Karte bunt färbt, ist außer dem unruhig gestalteten Braunschweig, das dem Ende seiner Selbstständigkeit entgegengeht, hauptsächlich die thüringische Staatengruppe, aber gerade diese dürfte sich am engsten mit Preußen verbinden. Und so sehen wir, wie die Diplomatie 1815 in Wien einen der größten Rechenfehler beging, indem sie Preußen als langes Gerippe durch Deutschland streckte, um es in sicherer Ohnmacht zu erhalten, legte sie zugleich wider Willen den Trieb in dasselbe, seinen Knochenbau auszufüllen und die kleinen losen Glieder Deutschlands anzuziehen.

Deutschland.

Preußen. ✉ Berlin, 27. Okt. [Die leitenden Grundsätze für die Errichtung einer norddeutschen Marine; Vermischtes.] Wenn die Gerüchte über den angeblich Seitens der preußischen Regierung beabsichtigten Ankauf des amerikanischen Riesenkanonenschiffs „Dundersberg", trotz der Bestimmtheit, mit welcher sie von den verschiedensten Seiten her auftraten und verbreitet wurden, sich bisher auch nicht bestätigt haben, so geht aus Allem doch hervor, daß der Besuch der amerikanischen Eskadre in den deutschen Ost- und Nordseehäfen mindestens die Aufmerksamkeit unserer Regierung dem amerikanischen Schiffsbau in einem weit höherem Maaße zugewendet hat, als dies seither der Fall war. Es darf bereits als sicher angenommen werden, daß preußische Seeoffiziere und Baumeister in nächster Zeit die amerikanischen Werften und Hafenanlagen zur Erkundung der dort für die verschiedenen Zweige der nautischen Wissenschaften, wie für die Hafenbefestigungen, den Schiffsbau 2c. gültigen Grundsätze bereisen werden. Ja selbst ein Besuch des preußischen Prinz-Admirals in den wichtigsten amerikanischen Hafenplätzen zu demselben Zweck einer unmittelbaren Kenntnißnahme dürfte für die Folge als wahrscheinlich erscheinen. Ebenso ist alle Aussicht dazu vorhanden, daß Bestellungen von Schiffsbauten für preußische Rechnung dort aufgegeben werden. Für den Ankauf des „Dundersberg" waren die Aussichten von vornherein wohl nur gering. Wenn der hohe Preis (das Schiff hat Amerika selbst kontraktlich 1,400,000 Dollars gekostet) auch hierin nicht gerade ein unübersteigliches Hinderniß bilden mochte, so stand dem doch wesentlich der streng methodische Verlauf entgegen, mit welchem man preußischerseits bisher die Schaffung einer nur vorläufig preußischen Marine verfolgt hat und die man wahrscheinlich auch jetzt auf die Errichtung einer norddeutschen Marine übertragen wird. Man ist sich hier zu wohl bewußt, daß die junge preußische und norddeutsche Seemacht mindestens bis zur Herstellung der nächstnothwendigen Kriegshafenanlagen höchstens nur das offene Entgegentreten wider eine Seemacht zweiten oder auch nur dritten Ranges gestattet und daß dieselbe gegenüber einer Seemacht ersten Ranges sich nothgedrungen vorläufig noch auf den Küstenschutz beschränken muß, als daß man durch die Erwerbung eines Schlachtschiffs so seltsamer und jedenfalls doch noch unerprobter Art wie der „Dundersberg" plötzlich diesen wohlerwogenen und naturgemäßen Weg verlassen und das gerade entgegengesetzte Verhalten adoptiren sollte. Auch ist es wiederholt offiziell ausgesprochen worden, daß eine Vermehrung der Fahrzeuge zweckentsprechend nur in dem Maaße erfolgen könne, als ein ausreichender Besatzungsstamm von in jeder Beziehung diensttüchtigen Offizieren, Maschinisten und Mannschaften dem vorgebildet worden sei, und ist hiernach auch so streng verfahren worden, daß ein Abweichen von diesem eben noch erst durch die traurigen Erfahrungen der nach dem entgegengesetzten Prinzip schnell erweiterten italienischen Flotte bestätigten Grundsatze schwerlich wahrscheinlich sein dürfte. Wichtig erscheint übrigens, daß durch die Seeschlacht bei Lissa alle die neueren Theorien und Annahmen über die Zukunft der Kriegsmarinen so gut wie über den Haufen gestürzt worden sind. Die Schlacht ist notorisch durch das östreichische Schraubenlinienschiff „der Kaiser" entschieden worden. Dieses hat den „Re d'Italia" erst durch sein Etagenfeuer in ein Wrack verwandelt und dann in den Grund gesegelt. Ebenso hat sich der unverwundbar gehaltene „Affrodatore" nur mit der genauesten Noth dem ihm von demselben Schiff bereiteten gleichen Schicksal zu entziehen gewußt. Ein bis auf die Schraube durchaus nach alter Art konstruirtes hölzernes Schiff ist demnach siegreich aus dem Kampfe mit drei neuen Eisenungeheuern hervorgegangen, ohne selber nur einmal bei diesem ungleichen Streit allzusehr beschädigt zu werden. Ueberhaupt aber haben sich in dieser ersten großen Seeschlacht seit Einführung der Schraube und des Eisenpanzers die Panzerfahrzeuge beider Theile weder kugelfest, noch ausreichend lenksam, noch zu einem großen Theil bei kaum mittelschwerem Wetter auch nur seefest erwiesen. Dies Letzterehat sich auch bei der letzten Kreuzfahrt des englischen Kanalgeschwaders wiederholt, von welcher sämmtliche sieben Panzerschiffe mit schwerer Beschädigung zurückgekehrt sind. Wenn die Panzerbekleidung aber gegen die neue Artillerie nicht einen unbedingten Schutz verleiht, wenn sie vielmehr nur die Lenksamkeit der Fahrzeuge beeinträchtigt und auch für deren Bewegungsfähigkeit viel zu wünschen übrig läßt, so wirft sich sicher im hohen Ernst die Frage auf, ob diese kostspielige Neuerung wohl eine Zukunft besitzt und ob es sich namentlich für gerade doch nicht allzureiche Staaten wie Preußen und Norddeutschland empfehlen möchte, mit der Schaffung einer großen Panzerflotte allzuschnell vorzugehen? — Wie ein freilich noch der Bestätigung bedürfendes Gerücht wissen will, sollen preußischerseits Schritte gethan sein, den Sieger von Lissa und heroischen Kämpfer von Helgoland, Viceadmiral Tegetthoff, nachdem ihm sein Entlassungsgesuch aus dem östreichischen Dienst als der „Dank vom Hause Oestreich" so wunderbar schnell bewilligt worden ist, für den preußischen resp. norddeutschen Dienst zu gewinnen. Nichts vermöchte in der That einen schärferen Gegensatz zwischen Preußen und Oestreich auszudrücken, als die Erwerbung des unbedingt befähigsten und kühnsten deutschen Seemanns hier, und dort die Uebertragung der auswärtigen östreichischen Politik an Herrn v. Beust. Von verschiedenen Seiten ist übrigens neuerdings, und zwar mit vollem Recht, darauf aufmerksam gemacht worden, daß der Letztere nach dem östreichischen Staatsgrundgesetz in eine solche Stellung nicht eintreten könne, ohne zu konvertiren oder allenfalls ganz in der Stille seinen Uebertritt zur katholischen Religion auch früher schon bewirkt zu haben. Daneben verdient jedoch Erwähnung, daß sowohl Gablenz wie Tegetthoff Protestanten sind, und bei der überschwänglichen Gläubigkeit, welche jetzt in Oestreich einen noch höheren Einfluß als früher erlangt hat, möchte es immerhin gerade nicht unmöglich erscheinen, daß dieser Umstand auf den sonst völlig unbegreiflichen Sturz der Beiden eine gewisse Einwirkung ausgeübt haben dürfte.

= Berlin, 29. Oktober. [Steuerzuschlag in Hannover; angebliche Verhandlungen mit Dänemark; zum nordamerikanischen Tarif; von den Schatzscheinen; Eisenbahn-Angelegenheiten; kaufmännische Korporationen; Reise des Kronprinzen nach Petersburg; Befinden des Grafen Bismarck.] Die Erhebung des Steuerzuschlages für Hannover wird wahrscheinlich zunächst noch ausgesetzt bleiben, da darüber noch Verhandlungen schweben und es ist möglich, daß dieser Zuschlag ganz in Wegfall kommt, was wohl mit der Aussicht in Verbindung stehen mag, einen Theil der von der früheren hannöverschen Regierung dem Lande entzogenen Gelder wieder zurückzuerhalten und für die Bedürfnisse des Landes zu verwenden.

Ein Theil der auswärtigen Presse, französische, englische und selbst schwedische Blätter bringen Gerüchte von einer bevorstehenden Allianz zwischen Schweden und Preußen oder von Anerbietungen Preußens an Dänemark, um dies zu einem engeren Anschluß an Preußen zu vermögen, Versuche, welchen man in schwedischen Blättern eine anti-schwedische Tendenz beilegt, als ob Preußen im Norden immer weiter festen Fuß fassen wolle. Alle diese Erzählungen sind nur Zeitungsphantasien, die angeblichen Anerbietungen an Dänemark, die Garantie der gegenwärtigen Dynastie, die Theilung Schleswigs zu Gunsten des Glücksburger Hauses, alles dies hat gar keine Begründung. Allerdings kann Preußen eine Befestigung der in Dänemark herrschenden Dynastie nur erwünscht sein, aber nur, damit sich die Zustände dort überhaupt ruhiger und fester gestalten. Aber die Freundschaft derselben durch ein Opfer zu erlangen, hat Preußen gar keine Veranlassung. Und sich den Zutritt zu den schwedischen Häfen auf diese Weise zu sichern, liegt für Preußen nach Erwerbung der Elbherzogthümer mit ihren schönen Häfen ebenfalls nicht der geringste Grund vor; so zerfällt die ganze Nachricht in Nichts.

Aus dem Handelsministerium ist eine Mittheilung an die rheinische und schlesische Handelskammer und an die Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft ergangen, in Bezug auf die bevorstehende Revision des Zolltarifes von Nord-Amerika. Eine diplomatische Einwirkung auf die Regierung zu Washington verspricht bei den jetzt dort herrschenden politischen Verhältnissen keine Wirkung. Dort im Lande selbst vielmehr muß sich an geeigneter Stelle ein wirksamer Einfluß geltend machen, um eine Reform des Tarifs und Erleichterungen der Einfuhr von Europa zu erzielen; deshalb eben sollen die oben genannten Körperschaften ihre Geschäftsfreunde in Amerika für die gewünschte Tarifreform interessiren, damit sie dort mit den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln auf die Regierung einwirken, da der jetzt geltende Einfuhrtarif in vielen Punkten übermäßig hoch ist.

Die „B. B. Z." sagt, die Regierung werde mit der Ausgabe von

Schatzbons schon in nächster Zeit vorgehen, da schon mit dem Druck begonnen sei. Dies Letztere dürfte richtig sein, aber von dem Druck ist noch durchaus kein Schluß auf die nahe Verausgabung gestattet. Bei den Darlehnskassenscheinen wurde die Verausgabung bekanntlich mehrere Monate verzögert und dadurch die beabsichtigte Wirkung sehr beeinträchtigt, weil der nothwendige Druck so lange aufhielt; der gleich nach der Annahme des Gesetzes angeordnete Druck der Schatzbons ist daher nur eine Vorsichtsmaßregel, die auf die nahe Ausgabe noch nicht schließen läßt.

Der Ministerial-Direktor der Eisenbahn-Angelegenheiten, Herr v. d. Reck, vom Handelsministerium hat sich in Eisenbahnangelegenheiten zunächst nach Hannover und von da nach Kassel und Frankfurt a. M. begeben.

Nach einer veranstalteten Zusammenstellung beträgt die Anzahl der kaufmännischen Korporationen und Handelskammern, nachdem im vorigen Jahre nach Braunsberg hinzugekommen ist, 54.

Zur Theilnahme an der Vermählungsfeier des russischen Thronfolgers mit der Prinzessin Dagmar wird von hier aus der Kronprinz mit einem glänzenden militärischen Gefolge nach Petersburg gehen; an der Spitze desselben werden die Generale von Steinmetz und v. Blumenthal stehen und auch der Oberst v. Kessel vom 1. Garde-Regimemt wird dabei sein.

Ueber das Befinden des Grafen Bismarck erfahren wir, daß dasselbe im Allgemeinen zwar sich günstig gestaltet; daß die Aerzte aber doch noch eine längere Erholung rathen. Den Aufenthalt auf Rügen macht zwar die jetzige rauhe Witterung unmöglich und wird er daher, selbst wenn er nach Berlin kömmt, hier nur kurze Zeit verweilen und dann, selbstverständlich, ohne einem Minister-Konseil beizuwohnen, oder irgend welche Geschäfte zu erledigen, noch einen weiteren Ausflug machen, oder zu seinem Schwager, dem Herrn v. Arnim-Kröchelndorff.

Ψ **Berlin**, 29. Oktober. Die kronprinzliche Familie ist hierher zurückgekehrt. Am Mittwoch präsidirt Se. k. H. der Kronprinz der alljährlich stattfindenden Generalversammlung der gemeinnützigen Baugesellschaft, deren Protektor er ist, wie es der König als Prinz von Preußen war. Am 2. November geht der Kronprinz zur Vermählnng des Großfürsten Thronfolgers nach Petersburg, doch dürfte der Kronprinz zur Feier des Dank- und Friedensfestes am 11. k. Mts. hierher zurückgekehrt sein. — Nachdem nun der Finanzminister v. d. Heydt zurückgekehrt ist, fehlen von den Mitgliedern des Staatsministeriums nur noch der Ministerpräsident und der Kriegsminister; beide werden im Laufe der nächsten Woche erwartet.

Die Stadt **Kolberg** hat dem Chef des Generalstabes General v. **Moltke** das Ehrenbürgerrecht an seinem Geburtstage, 26. Oktober, verliehen. Vor Kurzem ist Frhr. v. Moltke bekanntlich zum Chef des 9 Infanterie-Regiments (Kolberg) ernannt worden. — In der Angelegenheit wegen Unterstützung der Familien solcher Reservisten und Wehrmänner, welche im letzten Kriege gefallen oder erwerbsunfähig geworden sind, regt es sich seit den letzten Tagen besonders lebhaft. Das Gesetz von 1850 sichert den betreffenden Familien u. A. eine dreijährige Unterstützung Seitens der Kreise zu, und die Kreisbehörden sind bereits vollauf beschäftigt, dieser Bestimmung zu entsprechen und die nöthigen Erhebungen zu machen. Andererseits ist höheren Orts befohlen worden, die Einreichung der Nachweisungen über sofortige Unterstützung für die Wittwen der im Kriege gegen Oestreich Gebliebenen, oder in Folge der vor dem Feinde erlittenen Verwundungen gestorbenen Militärs vom Oberfeuerwerker, Feldwebel rc. abwärts zu beschleunigen. Die Ortsbehörden müssen die erforderlichen Listen bis zum 1. resp. 5. November d. J. beschafft haben und sollen, nach einer neuesten höheren Verfügung, auch die bedürftigen Frauen und Kinder unter 15 Jahren solcher Militärpersonen ermitteln, die in Folge von Beschädigungen und Erkrankungen in den Jahren 1864—1866 bis zum Tage der Demobilisirung gestorben sind. — Es gewinnt den Anschein, daß die Regierung bis zum Wiederbeginn der Session alle erledigten Mandate im Abgeordnetenhause durch Nachwahlen ergänzen lassen will. So findet übermorgen (31. d. M.) in Körlin die Nachwahl für den verstorbenen Abgeordneten v. Gaudecker statt. Ein Mitglied der Fortschrittspartei, Hoppe, welches mit den 24 Unterzeichnern der Erklärung in den Hauptfragen gestimmt, der letzteren jedoch nicht beigetreten ist, bereitet über die Stellung der Fortschrittspartei eine Broschüre vor.

— Nachdem nunmehr durch den Friedensschluß mit Sachsen der Krieg beendigt, wird die Wiederherstellung des Friedens durch einen festlichen **Gottesdienst** am 11. November gefeiert werden (am 24. Sonntag nach Trinitatis).

— Die Verhandlungen zwischen den betreffenden **deutschen** Regierungen behufs Feststellung eines Verfassungsentwurfs für den norddeutschen Bund sollen, wie verschiedene Blätter melden, in Kurzem hier unter Leitung des Wirkl. Geh. Raths v. **Savigny** beginnen.

— Wie es heißt, ist die **badische** Regierung mit der **preußischen** ins Einvernehmen getreten, um die Aufhebung der Spielhäuser gemeinsam mit dieser zur Ausführung zu bringen, so daß die Spiele in Wiesbaden, Homburg und Baden zu derselben Zeit eingestellt würden.

— Die auf der Insel Fünen erscheinende „Fyens Stifts-Tidende“ berichtet, daß der Besuch des **dänischen Kronprinzen** am preußischen Hofe in Gegenwart des Königs von dem dänischen Staatsrath beschlossen wurde. In Kopenhagen erwartet man von dem persönlichen Erscheinen des Kronprinzen eine günstige Umstimmung des Berliner Kabinets in der nordschleswigschen Abstimmungs-Angelegenheit.

— Von **Wien** wird der „B. H. Z.“ telegraphirt: Graf Mensdorff hat ein formelles Entlassungsgesuch eingereicht. Demgemäß sind die sämmtlichen Minister auf telegraphischem Wege vom Kaiser nach Prag befohlen. Die Entlassung Mensdorffs ist noch nicht angenommen, mithin auch ein Nachfolger für denselben noch nicht ernannt. Ein Programm Beust-Belcredi liegt zur Berathung vor.

Ein gut unterrichteter Korrespondent schreibt demselben Blatt aus **Paris**: „Sollte es trotz Allem unbestätigt bleiben, daß der Baron Beust zum Minister in Oestreich ersehen ist, so wird Kaiser Franz Joseph darum nicht in Verlegenheit sein. Napoleon III. ist bereit, ein Ministerium ohne Portefeuille in Oestreich zu übernehmen, denn alles Ernstes wird gesagt, der Kaiser habe sich in der Einsamkeit des Krankenzimmers von Biarritz mit den für Oestreich nothwendigen Reformen beschäftigt und seine Meinungen und Vorschläge in einem Memorial niedergelegt. Daß es einen Mann von dem Genie des Kaisers Napoleon reizen mag, auf Heilmittel für den wirklich kranken Mann in der europäischen Staatenfamilie zu sinnen, ist wohl denkbar, und um so denkbarer, je größer der Reiz sein müßte, sich an dem Genesenden einen Alliirten gewissermaßen zurecht kurirt zu haben.“

— Die verschiedenen Blättern telegraphirte Nachricht, daß in Oestreich die **allgemeine Wehrpflicht** als Prinzip der künftigen Organisation der östreichischen Armee angenommen sei, wird von einem Wiener Korrespondenten der „BHZ.“ wesentlich modifizirt. Derselbe schreibt:

„Die **allgemeine Wehrpfliqt**, von der ein militärisches Fachblatt versichert, sie sei als das Prinzip des neuen Heeresergänzungsgesetzes adoptirt worden, ist cum grano salis zu verstehen. Wie ich aus guter Quelle vernehme, soll eine besondere Kategorie solcher Heerespflichtigen geschaffen werden, die etwa nach dem Beispiel der preußischen Freiwilligen und Avantageurs, wenn sie gewissen Bedingungen in Hinsicht ihrer wissenschaftlichen Ausbildung zu genügen im Stande sind, bezüglich der Dauer der Dienstzeit bevorzugt, und wenn sie im Heere bleiben wollen, auf ein schnelleres Avancement mit Uebergehung verschiedener Dienststufen Anspruch erhalten sollen. Wahrscheinlich wird, wenigstens vorerst, über diese Linie nicht hinausgegangen werden.“

— Gegenüber den auch an die hiesige Börse gelangten Gerüchten über eine neue östreichische Anleihe erscheint es angemessen, folgender Auslassung der ministeriellen „Debatte“ hier eine Stelle einzuräumen. Das Wiener Blatt schreibt:

„Seit einigen Tagen tauchen in hiesigen Journalen wiederholt Gerüchte von bevorstehenden neuen Staatsanleihen auf. Uns müssen dieselben für vollständig unbegründet erscheinen, denn die Finanzverwaltung hat offenbar weder eine Veranlassung, noch eine Befugniß, neue Kreditoperationen in der nächsten Zukunft in Angriff zu nehmen. Daß bis jetzt jede Veranlassung fehlt, geht aus den Mittheilungen über den gegenwärtigen Stand des Umlaufs der Staatsnoten und Salinenscheine hervor. Es cirkuliren nämlich, wie wir den bei der in der Handelskammer stattgehabten Berathung über die Beseitigung des Mangels an großen Staatsnoten gemachten Angaben entnehmen, in alten Einser- und Fünfernoten 143,353,371 Fl., in neuen Fünfern 31 Millionen und in Salinen 86 Millionen, somit im Ganzen 260,353,371 Fl. Durch das Gesetz vom 25. August d. J. ist aber die Finanzverwaltung ermächtigt, in Staatsnoten und Salinen zusammen 400 Millionen Gulden in Umsatz zu setzen und eine Anleihe im effektiven Betrage von 50 Millionen Gulden zu kontrahiren. Auch die letztere Hülfsquelle ist noch bei weitem nicht erschöpft. Es liegt daher nicht die geringste Nothwendigkeit vor, schon jetzt abermals den Staatskredit auf neuen Wegen in Anspruch zu nehmen.

„Das Finanzministerium wäre aber auch gar nicht berechtigt, auf Grund der im heurigen Jahre erflossenen Finanzgesetze andere Operationen vorzunehmen, als in den letzteren vorgesehen sind. Es müßte deshalb jedem Versuche, eine neue Anleihe zu Stande zu bringen, eine kaiserliche Ermächtigung vorangehen.

„Aus den beiden angeführten Gründen ergiebt sich von selbst, daß alle Gerüchte, welche über bevorstehende Kreditoperationen cirkuliren, auf Verhandlungen zurückzuführen sind, die sich innerhalb der Grenzen der erflossenen Finanzgesetze bewegen. Wir finden es ganz wohl begreiflich, daß weder die Regierung noch die Bankiers, mit denen diese in Unterhandlung steht, einen Grund haben, den Gegenstand ihrer Verhandlungen an die große Glocke zu hängen, so lange die letzteren noch in der Schwebe sind. Es dürfte deshalb auch gerathen sein, alle Details, welche über die Modalitäten der beabsichtigten Operationen an verschiedenen Orten kolportirt werden, mit der größten Vorsicht aufzunehmen.“

— [**Die Einnahmen des Zollvereins pro 1. Semester 1866**] haben nach der von dem Centralbüreau des Zollvereins aufgestellten provisorischen Zollberechnung für das 1. Semester 1866 nicht ganz den Betrag von 10 Millionen Thalern erreicht, gegen circa 11 Millionen Thaler in demselben Zeitraume des vorigen Jahres, also eine **Mindereinnahme** von etwas über einer Million Thalern, welche fast ausschließlich auf die Einnahmen der preußischen Zollstellen trifft.

Zu den auf den Handels- und Geschäftsverkehr bereits seit dem Jahre 1864 nachtheilig einwirkenden Verhältnissen, zu denen namentlich die durch mittelmäßige Ernten gesteigerten Preise, die Unsicherheit der politischen Weltlage, die Höhe des Diskonts, die Zurückhaltung des Kapitals von jedem Unternehmen und die Einschränkung der Konsumtion auf das nothwendigste Bedürfniß gerechnet werden müssen, gesellte sich im Laufe des zweiten Quartals d. J. noch das folgenschwere Ereigniß der Kriegserklärung Oestreichs und seiner Bundesgenossen gegen Preußen. Händler und Konsumenten hielten in Folge dessen aus Besorgniß für die Zukunft alle disponiblen Mittel zurück, zahlten nicht und lähmten dadurch jede geschäftliche Thätigkeit auf dem Gebiete des Handels und der Industrie. Als Folge davon ist das nachgewiesene Minus bei den Einnahmen an Eingangsabgaben anzusehen, das sich jedenfalls noch höher herausgestellt haben würde, wenn nicht in einzelnen Vereinsstaaten viele Fabrikmaterialien, Fabrikate und Konsumtibilien zum Eingange verzollt worden wären, deren Bestände fast vollständig geräumt waren und der Ergänzung bedurften, weil mit den Bezügen derselben wegen der durch den französischen Handelsvertrag eingetretenen Herabsetzung vieler Zollsätze zurückgehalten worden war.

Von den obigen Einnahmen kommen nach Abzug von etwas über $1\frac{1}{2}$ Millionen Thaler Verwaltungskosten 8 Millionen als Netto-Einnahme zur Vertheilung, wovon erhalten: Preußen 4 Millionen Thaler, Bayern und Hannover je eine, Sachsen eine halbe Million; der Restbetrag vertheilt sich nach dem vereinbarten Vertheilungsmodus in Beträgen von einigen Hunderttausend Thalern unter die übrigen kleineren Vereinsstaaten.

— Der Vorsitzende der ständigen Kommission des deutschen **Abgeordnetenhauses**, Dr. Sigmund Müller in Frankfurt a. M., hat die Mitglieder derselben auf den 11. November nach Eisenach einberufen. Der Ausschuß, vor dem Kriege gewählt, vereinigt Richtungen in sich, welche jetzt weit auseinander gehen. Der Abgeordnetentag war zum letzten Male auf Pfingsten d. J. in Frankfurt a. M. zusammen. Vorzugsweise aus süd- und mitteldeutschen Abgeordneten bestehend, empfahl er damals für den bevorstehenden Krieg Neutralität. Nachgehends sind jedoch diesem Beschlusse die süddeutschen Abgeordneten, die ihn fassen halfen, zum größeren Theile nicht nachgekommen.

— Vom Oberpräsidium der Provinz Pommern ist dem Kolberger Magistrat die Mittheilung gemacht worden, daß im Interesse Kolbergs und des südlich von demselben gelegenen Hinterlandes beabsichtigt werde, zwischen **Kolberg** und **Stettin** über Treptow, Gollnow und Damm eine **Eisenbahn** zu erbauen. Es fragt sich, inwieweit Kolberg geneigt sei, dieses Unternehmen, zu welchem Seitens der Stadt ein Beitrag von ca. 300,000 Thlr. gefordert werde, zu unterstützen.

— [**Ein landräthliches Schreiben.**] Unter den Aerzten, welche bei der Mobilmachung unserer Armee eingezogen wurden, befand sich auch der Dr. M. in P. Derselbe wurde im Felde plötzlich durch die Nachricht überrascht, daß ihm Mitte Juni wegen der ausgeschriebenen kommunalen Kriegssteuer ein Tisch versiegelt worden sei. Er wandte sich, um die Zurücknahme der angeordneten Exekution zu erreichen, beschwerend an den Landrath seines Kreises. Bezugnehmend auf Ministerial-Reskripte, welche eine möglichste Schonung der Landwehrleute in Bezug auf die Einziehung der Steuern empfehlen, hob er in seinem Schreiben besonders hervor, wie das ganze preußische Volk sich wie ein Mann erhoben habe, um das Loos der Landwehrleute zu erleichtern, und es sei zu hoffen, daß der Landrath in seinem Kreise dahin wirken werde, daß man die Landwehrleute nicht durch zwangsweise Eintreibung von Steuern belästige. Wenn ein solches Verfahren im ganzen Lande durchgeführt und bis auf die Spitze getrieben werde, so könne es ja schließlich geschehen, daß den Landwehrleuten, während sie dem Feinde gegenüber mit ihrem Blute für das Wohl des Vaterlandes eintreten, in ihrer Heimath ihr Eigenthum verkauft werde.

Auf dieses Schreiben erhielt, wie die „Verf.“ mittheilt, der Dr. M. folgende Antwort:

„Auf die Vorstellung vom 22. d. M. erwidere ich Euer Wohlgeboren, daß die für die Kriegslieferungen ausgeschriebene Kreis-Kommunalsteuer bereits vor Ihrem Abgange zur Feldarmee erhoben ist und die Nichtberichtigung also nicht in einer durch Ihr Dienstverhältniß entstandenen Unmöglichkeit ihren Grund haben kann. Wenn Sie jetzt anscheinend aus Billigkeits-Rücksichten eine Nachsicht beanspruchen, so konnte sich zu dieser die Ortsbehörde um so weniger für befugt resp. veranlaßt sehen, als Sie nach Angabe derselben mit Ihren politischen Freunden prinzipiell sich gegen jede Bewilligung und Zahlung erklärt und so ungünstig eingewirkt haben, daß von einem Theile der dortigen Einwohner die Steuer unter Gendarmerie-Assistenz hat exekutivisch beigetrieben werden müssen.

Daß diese Agitationen daran Schuld gewesen sind, muß auch schon deshalb angenommen werden, weil anderweit solche Weigerungen nicht vorgekommen sind.

Ew. Wohlgeboren werden von Ihrem Diensteinkommen nicht besteuert werden, und dadurch wird dem Gesetze genügt; im Uebrigen liegt keine Veranlassung vor, zu Ihren Gunsten zu interveniren, so wenig ich zu Ihren Ungunsten etwas veranlaßt habe.

Diesen Bescheid haben Sie etwaigen Beschwerden beizufügen.

Berlin, den 24. Juni 1866.

Königlicher Landrath, Niederbarnimer Kreises.

Scharnweber.

An
den Herrn Dr. M.
Wohlgeboren.

Frankfurt a. M., 28. Oktober. Jetzt, wo die neuen hiesigen Organisationen in präciser und mehr officieller Form hervortreten, kann man nicht übersehen, daß es doch keine unbedingt-autonome kommunale Verwaltung ist, welche den städtischen Behörden zugestanden wurde. Wenigstens ist so viel gewiß, daß die Bürgermeister-Wahl der Bestätigung der Regierung unterliegt, daß sich die Regierung die Oberleitung und Oberaufsicht in Kirchen- und Schul-Angelegenheiten vorbehalten hat und daß die höhere Polizei den Staatsbehörden überantwortet bleibt. Das Offizier-Korps des früheren hiesigen Linienbataillons wurde im Auftrage der Regierung durch den Bürgermeister Müller vor einigen Tagen auf das Kriegszeugamt beschieden und ihm die Eröffnung gemacht, daß es sich über eine Dienstannahme in der preußischen Armee zu entscheiden habe. Gestern lief der deshalb gestellte Termin ab, und, wie man hört, sollen drei Offiziere zum Eintritt in die preußische Armee bereit sein, während die Mehrzahl von dem ihm zur Seite stehenden Rechte der Pensionirung Gebrauch machen will.

Köln, 28. Okt. Die Köln. Bl. schreiben: „Wie wir erfahren, ist nunmehr die officielle Nachricht dahier eingetroffen, daß der seitherige hiesige Regierungs-Präsident Herr v. **Möller**, jetzt Civilgouverneur in Kassel, auf seinen hiesigen Posten nicht zurückkehren, sondern demnächst als Oberpräsident der Provinz Hessen in Kassel verbleiben wird.“

Marienwerder, 26. Oktbr. Nach einer Bekanntmachung der Westpreußischen Feuer-Societäts-Direktion in Marienwerder haben die außergewöhnlich zahlreichen und großen Brände im Jahre 1865 den Fonds in solchem Umfange angegriffen, daß selbst mit Hinzunahme des disponiblen Theiles des Reservefonds, soweit er nämlich die Summe von 150,000 Thlr. übersteigt, die ordentlichen Beiträge, Zinsen rc. zur Deckung des Jahresbedarfs nicht ausgereicht haben, und ein erheblicher Theil der Ist-Ausgabe für 1865 in das Rechnungsjahr für 1866 hinübergenommen werden mußte. Die Ist-Einnahmen für 1865 betrugen 215,614 Thlr., dagegen die Ist-Ausgaben 248,855 Thlr., so daß zur Deckung des Jahresbedarfs 33,241 Thlr. gefehlt haben. Es ist deshalb die Ausschreibung von einem Drittel der ordentlichen Beiträge eines Halbjahrs angeordnet worden.

Hannover, 27. Oktober. Wie der Civilkommissarius von Hannover Landrath v. Hardenberg schon eine ganze Reihe seiner Verordnungen zurückgenommen oder verbessert hat, so wird auch die auf Befehl des Gouverneurs erlassene **Steuerausschreibung** für November zurückgenommen werden. Es konnte auch kaum eine Maaßregel geben, die den Hannoveranern so deutlich fühlbar machte, daß sie ein erobertes Volk wären.

Hannover, 28. Oktober. Fortdauerud werden im Lande vielfältig aufreizende **Flugschriften** und Broschüren verbreitet, die zumeist in Wien gedruckt sind. Die Behörden sind bisher gegen ein solches Treiben nicht eingeschritten, doch scheint es, als ob man jetzt beschlossen habe, eine größere Strenge in diesem Punkte eintreten zu lassen. Wenigstens warnt die „N. Hann. Z.“ sehr eindringlich, jetzt, da die Verhältnisse eine feste Gestalt angenommen haben, ein solches den ruhigen Bürger von seinem Geschäfte abziehendes Agitiren fortzusetzen. Hier in der Stadt fand kürzlich bei einem Bürger eine Haussuchung nach solchen Schriften statt, die indeß erfolglos blieb. — Außer dem Oberjustizrath Eggeling und dem Assessor Droop, ist auch jetzt der Obergerichtsrath Denecke, Referent im bisherigen Justizministerium, nach Berlin berufen, um dort die Justizsachen für Hannover zu bearbeiten. Die hannöversche Gesetzsammlung wird mit Ende des Jahres aufhören.

Hildesheim, 26. Oktober. Die in Berlin anwesende städtische Deputation hat gestern Nachmittag bei Sr. Maj. dem Könige Audienz gehabt. Se. Majestät empfing dieselbe sehr gnädig und freundlich und geruhte, nach Verlesung der Adresse und seiner Erwiderung darauf mit der Deputation sich noch weiter zu unterhalten.

Ratzeburg, 29. Oktober. Ritter und Landschaft des Herzogthums Lauenburg sind zum 6. November in Folge zweier Schreiben der königlich preußischen herzoglich lauenburgschen Regierung vom 15. Oktober, betreffend den Entwurf des Wahlgesetzes zum Reichstage des norddeutschen Bundes, und vom 18. Oktober, betreffend den Gesetzentwurf über die Wehrpflicht in Lauenburg, durch das Präsidium der Ritter und Landschaft Lauenburgs unterm 21. Oktober zu einem außerordentlichen Landtage einberufen worden.

Wiesbaden, 27. Oktober. Die vormals nassauischen Soldaten und Offiziere haben nunmehr Sr. Majestät dem Könige den Fahneneid geleistet. Von den älteren Offizieren haben die meisten um Pensionirung nachgesucht. Das nassauische Pensionsgesetz, welches auf sie Anwendung findet, ist außerordentlich freigebig. Außer diesem Umstande hat offenbar die Abneigung gegen Wohnungswechsel und wohl auch der Zweifel, ob man den weit höher gespannten Anforderungen des preußischen Heerwesens genügen und, an das bisherige kleinstaatlich-behäbige Still- und Bummelleben gewohnt, sich in die neuen und ungewohnten Verhältnisse finden könne, zu dem Entschlusse außer Dienst zu treten, beigetragen. Von den jüngeren Offizieren ist die Mehrzahl, von der Artillerie sind fast alle übergetreten. Einige sind zu industriellen Geschäften übergegangen, andere gehen nachträglich noch auf die Universität. Von den Aerzten ist nicht ein einziger übergetreten; sie nehmen Pension und widmen sich ihrer lokalen Privatpraxis, welche, namentlich in Wiesbaden, eine sehr lohnende ist und auch bisher schon vorzugsweise ihre Kräfte in Anspruch nahm.

Baiern. **München**, 21. Oktober. Heute Nacht fand in Rosenheim ein blutiger Zusammenstoß zwischen der Gensdarmerie und den Haberfeldtreibern statt. Es war ersterer nämlich verrathen worden, daß diese Nacht ein Haberfeldtreiben stattfinden würde, und sie hatte Zeit, die ganze Mannschaft des Bezirks zusammenzuziehen. Es sind mehrere sehr bedeutende Verwundungen vorgekommen.

München, 26. Oktober. Wie es heißt, besteht höchsten Orts die Absicht, an der Stelle des Freih. v. Brück dem erst kürzlich zum Direktor der Ostbahnen ernannten früheren Generaldirektionsrath Herrn Badhauser die Oberleitung der k. Verkehrsanstalten zu übertragen.

Sachsen. **Dresden**, 28. Okt. Der Generallieutenant v. **Tümpling**, welcher seit dem Tode des Generals v. Schack interimistisch diese Stelle bekleidet hat, tritt in seine Funktionen als General der 5. Division zurück. — Herr v. **Wurmb** ist in dem Augenblick, wo er nach Ratifikation des Frie-

densvertrages von hier abreisen wollte, telegraphisch von Berlin aus angewiesen worden, hier zu verbleiben, bis der preußische Gesandtschaftsposten in Dresden wieder besetzt sein wird. Man ist hier sehr gespannt darauf, ob Graf Schulenburg denselben wieder einnimmt. In sächsischen Kreisen und in dem hiesigen diplomatischen Korps glaubt man es nicht, die Persönlichkeit des Grafen gilt nämlich in dieser Sphäre als kompromittirt. Man erinnert sich bei Gelegenheit der Besprechung dieser Frage des folgenden diplomatischen Vorfalls: Am Tage vor der Eröffnung der letzten außerordentlichen Ständeversammlung, welche in den Falten ihrer Toga die Entscheidung über Krieg oder Frieden hatte, ersuchte der preußische Gesandte den Herrn von Beust um Mittheilung der Thronrede, indem er sich auf die Wichtigkeit des Wortlautes derselben für seine Regierung berief. Herr v. Beust schlug dies ab und zeigte nur dazu seine Bereitwilligkeit, am Tage der Eröffnung selbst, im Laufe der Vormittagsstunden, vor Beginn der Feierlichkeit die Thronrede dem Gesandten mitzutheilen. Graf Schulenburg verlangte aus der ihm vorgelegten Thronrede den folgenden Passus zu streichen: „Denn auch der Mindermächtige würde sich entehren, wenn er unberechtigten Drohungen nicht mit männlichem Muthe entgegenträte.“ Herr v. Beust erklärte, die Thronrede sei vom Könige selbst verfaßt und dulde keine Aenderung, worauf der preuß. Gesandte bedauerte, der Feierlichkeit der Eröffnung nicht beiwohnen zu können oder dieselbe im Augenblicke, wo die seiner Regierung mißfälligen Worte gesprochen würden, verlassen zu müssen. Indem Herr v. Beust ihm dies anheimstellte, sorgte er dafür, daß der Vorgang im diplomatischen Korps bekannt würde. Als letzteres sich im Paradesaal des königl. Schlosses zu der Eröffnung der Ständeversammlung einfand, war es auf das Verhalten des preußischen Gesandten äußerst gespannt. Derselbe erschien wenige Minuten, bevor der König den Thron bestieg, und alle Augen waren auf ihn gerichtet, als die beanstandeten Worte, welche einen stürmischen Beifall der Versammlung hervorriefen, gesprochen wurden. Graf Schulenburg verließ die Diplomatenloge nicht und seine hiesigen Kollegen minorum gentium sahen dieses Verhalten, welches ihnen mit der vorausgegangenen Drohung wenig in Einklang zu sein schien, welches aber durch inzwischen von Berlin eingegangene Depeschen geboten war, als einen Grund an, der die Rückkehr des Grafen unwahrscheinlich macht. — Unsere Stadt hat sich vorgestern einen Festschmuck angelegt. Die Häuser sind nicht mehr blos, wie ich Ihnen schrieb, grün-weiß und schwarzrothgold geflaggt, sondern auch schwarzgelbe Fahnen wehen vom dritten Stockwerk bis zur Erde herab! Einsam flattert die schwarzweiße Flagge auf dem Gouvernementsgebände. Man erwartet morgen den König zu einem Besuche in der Hauptstadt, wozu die größten Empfangsfeierlichkeiten vorbereitet sind. Bleibenden Aufenthalt wird er aber erst später hier nehmen. Heute Mittag ist der erste Transport von sächsischen Truppen hier eingetroffen und nach Leipzig weiter gegangen, um von da aus in die Heimath entlassen zu werden. Den preußischen Truppen ist durch einen Tagesbefehl auf das Strengste ein gutes Einvernehmen mit den sächsischen anbefohlen worden. Sächsischerseits wird hoffentlich dasselbe geschehen. (Schl. Ztg.)

Baden. Karlsruhe, 26. Oktober. Freiherr v. Roggenbach hat in längerem Telegramm die in Schopfheim-Kandern auf ihn gefallene (einstimmige) Wahl abgelehnt. (Schw. M.)

Konstanz, 25. Oktober. Die badischen Abfuhrzölle in den Häfen Konstanz, Meersburg, Radolfzell, Ludwigshafen und Ueberlingen sind aufgehoben.

Heidelberg, 27. Oktober. Ein Flugblatt, mit der Ueberschrift „Keine Mainlinie“, ladet die Mitglieder und Freunde des Nationalvereins zu einer Versammlung auf heute Abend ein. Das Blatt geht von dem Gedanken aus, die preußische Uebermacht der nationalen Sache dienstbar zu machen. Das Mittel zur Erreichung dieses Zweckes sei die „Erweiterung der preußischen zur deutschen Macht“. Ein besonderer süddeutscher Bund sei ein Hirngespinst, das niemals Fleisch und Blut gewinnen könne; es sei Sache aller einsichtigen Patrioten, den Eintritt Süddeutschlands in die staatliche Gemeinschaft mit Norddeutschland zu beschleunigen. Darum solle die Versammlung „ohne Verzug“ den Eintritt Badens in den „deutschen“ Bundesstaat aussprechen.

Hessen. Darmstadt, 27. Oktober. (Fr. J.) Die preußische Regierung hat das großherzogliche Kriegsministerium benachrichtigt, daß innerhalb acht Wochen das für die dem norddeutschen Bunde angehörende Provinz Oberhessen zu stellende Kontingent, bestehend in zwei Regimentern Infanterie und einem Jäger-Bataillon, welche dem 11. Armeekorps zugetheilt werden sollen, wenigstens in seinen Kadres organisirt sein müsse, und daß nach Ablauf dieses Termins ein höherer preußischer Offizier die desfallsigen Einrichtungen in Augenschein nehmen werde.

Sächsische Herzogthümer. Koburg, 26. Oktober. Unser Speciallandtag ist auf den 5. k. Monats einberufen worden.

Oestreich.

— Bisher wurde angenommen, der Eintritt Beusts in die östreichische Regierung werde das Uebergewicht der antideutschen Kabinetsmitglieder beseitigen. Bemerkenswerth ist jedoch in dieser Beziehung, daß die „Debatte“, ein Wiener Blatt, das für ein Organ des Grafen Belcredi gilt, schon am 27. in einem Leitartikel den Bedenken entgegentritt, die gegen die Berufung Beust laut geworden waren. Sie nimmt den sächsischen Staatsmann gegen den Verdacht in Schutz, als müsse sein Eintritt in die östreichische Regierung eine Aera „turbulenter Politik“ gegen Preußen eröffnen, und fährt dann fort:

„So vermögen wir denn keinen Grund zu den Bedenken zu sehen, welche sich an das Gerücht von der Ernennung Beust's geknüpft. Ob andererseits Grund vorhanden, Hoffnungen an seine Ernennung zu knüpfen? Auch für uns ist der östreichische Minister Beust ein homo novus. Seine Thaten werden sprechen, und sie werden die Haltung bestimmen, welche die öffentliche Meinung seiner Politik gegenüber einnehmen wird.

„Ein Umstand, der zu freundlichen Erwartungen berechtigt, darf gleichwohl nicht verschwiegen werden. Herr v. Beust findet in einer sehr wichtigen Richtung tabula rasa vor. Der Lauf der jüngsten Ereignisse hat viel Böses über uns gebracht, eine große Wohlthat befand sich dennoch in seinem Gefolge. Er hat den Boden hinweggeschwemmt, in dem die Traditionen unsrer auswärtigen Politik gewurzelt. Der homo novus findet ein neues Terrain vor, er kann es mit freien Händen bearbeiten, unter günstigeren Konstellationen als seine Vorgänger kann er seine Thätigkeit beginnen; — wir sind zu der Erwartung verpflichtet, daß die Größe seiner Bestrebungen im richtigen Verhältniß zur Größe seiner Aufgabe stehen werde.“

— Es wird versichert, daß die östreichische Regierung neue Schritte bei dem Florentiner Kabinet gethan habe, um für die Prinzen des Hauses Bourbon dieselben Vortheile zu erlangen, welche den Herzögen von Toskana und Modena zuerkannt worden sind. Mittelst einer in den freundschaftlichsten Ausdrücken abgefaßten Note soll sich das Wiener Kabinet, wenngleich es die Rechte jener Fürsten, deren Vertheidigung es auf sich nimmt, in allen Punkten aufrecht erhält, an die hochherzigen Gesinnungen des Königs Viktor Emanuel und der italienischen Nation gewendet haben.

Frankreich.

Paris, 27. Oktober. Die von vielen Abendblättern angekündigte kaiserliche Jagd in den Gehegen von St. Cloud hat nicht stattgehabt. Im Gegentheil, der Kaiser, obwohl nicht eigentlich leidend, aber doch ziemlich verstimmt, hat das Zimmer am betreffenden Tage mit keinem Fuße verlassen. Obgleich über die Abreise des Hofes noch nichts Bestimmtes festgesetzt ist, glaubt man in intimen Kreisen, die Uebersiedlung des Hoflagers nach Kompiègne bis spätestens auf heute über acht Tage festsetzen zu können. Wie verlautet, wäre es besonders das Vorgehen des Marschalls Narvaez in Spanien, welches die gute Laune des Kaisers gestört hätte. Marquis de Moustier hatte bereits eine längere Unterredung über diesen Gegenstand mit Hrn. Mon, der sogar deshalb nach St. Cloud beschieden wurde und der dann die kaiserliche Residenz nicht gerade sehr befriedigt verlassen haben soll. Der Kaiser hätte, fügt man hinzu, seinen Unmuth nicht eben zu verbergen gesucht und mit besonderem Nachdruck darauf hingewiesen, wie unangenehm ihm ein solches Herausfordern der revolutionären Leidenschaften gerade in einem Augenblicke sein müsse, in dem er Alles gethan, um dieselben zu beruhigen und einzudämmen. — General von Montauban, Graf von Palikao, soll Aussicht haben, Frankreich beim päpstlichen Stuhle zu vertreten. Man legt dem Kaiser mit Bezug hierauf das Wort in den Mund: „Er habe nun genug Diplomaten von Fach in der heiligen Stadt gehabt.“ Herr von Montauban gilt übrigens für einen sehr geriebenen Hofmann, dem es an diplomatischer Schlauheit durchaus nicht fehle. Für das General-Konsulat in Frankfurt a. M. wird, nach der Weigerung des Grafen Chaudordy, diese Stelle zu übernehmen, Herr von Rothan genannt.

Im Kriegsministerium beschäftigt man sich eifrig mit der Frage der Zündnadelkanonen, der neuen Erfindung des Herrn von Dreyse. Man geht damit um, eine Kommission zur Prüfung dieser jüngsten Verbesserung der artilleristischen Waffen einzusetzen.

— Kardinal Reisach, welcher bei dem Kaiser Napoleon neue Versuche gemacht hat, daß die französische Besatzung in Rom bleibe, ist nach der ewigen Stadt zurückgekehrt, ohne etwas erreicht zu haben. Die „France“ will jetzt als des Kardinals Reisezweck bloß gelten lassen, daß er des Papstes Danksagung für die Legion von Antibes dem Kaiser der Franzosen habe überbringen sollen. Diese Reise ist in Paris sehr bemerkt worden. — Heute Nachmittag ist hier die offizielle Nachricht eingetroffen, daß der Kaiser von Oestreich das Dekret unterzeichnet hat, welches den Herrn v. Beust zum östreichischen Minister des Aeußern ernennt, und man will bereits das Cirkularschreiben kennen, welches derselbe bei dem Antritte seines Amtes an die Vertreter Oestreichs im Auslande zu senden die Absicht hat. In diesem Aktenstücke würde er sich über Preußen zwar in freundlichen Ausdrücken ergehen, es jedoch für unmöglich erklären, daß Oestreich nach dem Prager Friedensvertrage mit dieser Macht wieder ein Bündniß eingehen könne. Oestreich, das sich vor der Hand mit seinen inneren Angelegenheiten befassen müsse, werde sich vielmehr zu einem aufrichtigen Einverständnisse mit Italien und zu einem Bündnisse mit Frankreich hinneigen. Noch vernimmt man, daß eine Anzahl deutscher (nicht östreichischer) Staatsmänner zugleich mit Hrn. v. Beust in den östreichischen Staatsdienst übertreten werden. — Aus guter Quelle vernimmt man, daß der Zustand der Kaiserin Charlotte gänzlich unheilbar ist. Es ist sogar wenig Aussicht vorhanden, sie lange am Leben zu erhalten.

— Der „Abend-Moniteur“ bringt heute nachträglich seine Wochen-Rundschau. Er beschäftigt sich in derselben zuerst mit der Uebergabe Venetiens an Italien, indem er dazu bemerkt, daß kein Zweifel hätte obwalten können, daß die Venetianer sich dem übrigen Italien anschließen werden. Der Kaiser habe aber abstimmen lassen wollen, weil er dem Rechte der Nationalitäten und den Principien, auf welchen die Institutionen Frankreichs und Italiens beruhen, nochmals seine Achtung habe bezeigen wollen. Der zweite Paragraph betrifft Oestreich. „Die öffentliche Meinung in diesem Lande“, so sagt hier der „Moniteur“ ist ausschließlich von den inneren Angelegenheiten in Anspruch genommen und erwartet mit Interesse die konstitutionelle Neuorganisation der verschiedenen Theile des Reiches.

Rußland und Polen.

— Die russische sechszügige Büchse wird gegenwärtig mit größter Eile in einen Hinterlader umgewandelt. Sämmtliche Waffenfabriken in Tula sind damit beschäftigt und sollen auch Privatfabriken damit in Anspruch genommen werden. Der umgewandelte Büchsen-Hinterlader giebt sechs Schüsse in der Minute und soll, was das preußische Zündnadelgewehr anbetrifft, vorzüglicher sein in Hinsicht der Sicherheit des Treffens bei einer Distanz von 1200 Schritt. Adoptirt ist das System Thierry.

Türkei.

Man mag in die griechischen Siegesberichte noch so viel Mißtrauen setzen, so sind doch die fortdauernden türkischen Truppensendungen nach Kandia, zu denen jetzt sogar schon ein Theil der großherrlichen Garde herangezogen wird, ein sicherer Beweis, mit welcher Hartnäckigkeit kandiotischer Seits gekämpft wird, und wie eitel die Prophezeiungen waren, welche den kandiotischen Aufstand mitleidig als eine Art unschädlichen Strohfeuers bezeichneten. Die zähe Ausdauer der Kandioten muß endlich auf die anderen Griechen wirken, und hat der Aufstand erst in größerer Ausdehnung das westtürkische Festland erreicht, dann ist ein Urtheil über dessen mögliche Folgen reine Unmöglichkeit. Die Ruhestörungen im Epirus sind ein um so bedenklicheres Symptom, als Griechenland von einem Brande in der unmittelbaren Nachbarschaft unfehlbar mitergriffen würde. Die Stimmung in Athen scheint ohnehin bereits am Siedepunkt angelangt zu sein, die Journale drängen die Regierung zu einer entschiedenen Politik und das Kabinet des Königs Georgios soll sich auch zur Errichtung zweier Lager an der epirotischen Grenze bereits entschlossen haben. Die letztere Maßregel müßte zwar nicht gerade als ein feindseliger Akt gegen die Pforte gedeutet werden, denn sie könnte auch dahin abzielen, Unruhen im benachbarten Epirus einzudämmen; in Konstantinopel, wie in den Reihen der Insurrektion selbst, könnten jedoch die griechischen Lager ebenso gut für das eventuelle Hauptquartier der griechischen National-Idee angesehen werden, und irgend ein unbedeutender Zwischenfall kann dann die unvorhergesehensten Folgen haben.

Die Haltung der Anfangs November zu eröffnenden griechischen Kammer wird gleichfalls zur Beruhigung nichts beitragen, weil diese nicht umhin können werden, der in ganz Griechenland herrschenden Strömung einen öffentlichen legalen Ausdruck zu geben.

Amerika.

Newyork, 12. Oktober. Ein Bubenstück sonder Gleichen, wie solches nur den Köpfen verruchtester Schwindler entspringen kann, hat gestern Morgen die im Verlauf der Wahlen ohnehin bewegte Stimmung in dem Maße aufgeregt, daß selbst der nur theilweise erreichte Zweck jenes Verbrechens von sehr unheilvoller Wirkung war. Die gestrigen Morgenblätter brachten nämlich eine Depesche aus Washington, welche dem Präsidenten, von dessen Eigensinn man Alles erwarten darf, Worte in den Mund legte, die einer Einladung zur Revolution sehr ähnlich klangen und da die Urheber durch Beschädigung des Telegraphen Fürsorge getroffen hatten, einen Widerruf zu verzögern, herrschte in financiellen und politischen Kreisen eine an Panique grenzende Bestürzung, die an den Vorabend des letzten Bürgerkrieges erinnerte. Wenn der sonst langsame und schwerfällige transatlantische Telegraph, — der uns, beiläufig bemerkt, die ganze Woche hindurch ohne Nachricht ließ — diesmal seine Schuldigkeit gethan hat, so müssen auch die europäischen Börsen von einem Sturme heimgesucht worden sein, denn hier hatte man erst nach Schluß der gestrigen Geschäftsstunden Gewißheit über die schimpfliche Fälschung und auch heute war noch nicht Alles wieder ins alte Geleise gekommen. Ohne dieses traurige Intermezzo würden wir die Situation als politisch wesentlich verbessert und financiell wie kommerciell unverändert bezeichnen können. Das Resultat der Wahlen hat die Furcht vor einer Kollision von Bundes-Exekutive und Kongreß fast gänzlich beseitigt, aber auf dem Gebiete des Handels und der Finanz begegnen wir leider denselben Schwierigkeiten, welche bisher einen hemmenden Einfluß übten und mehr oder weniger als Auswüchse der Schwankung unserer grundlos entwertheten Valuta zu charakterisiren sind. So lange dieses Uebel fortbesteht, ist selbst die überraschend schnelle Entwickelung unserer reichen, fast unerschöpflichen Hülfsquellen eine Chimäre.

Newyork, 17. Oktober. In hiesigen Blättern findet sich ein Brief abgedruckt, den Eloin aus Europa an den Kaiser Maximilian gerichtet haben und dessen Original im Besitze des Washingtoner Kabinets sein soll. Eloin theilt darin dem Kaiser mit, daß General Castelnau von der französischen Regierung beauftragt worden sei, Seine Majestät zur Abdankung vor der Heimkehr der französischen Truppen zu bewegen; zugleich aber spricht Eloin die Hoffnung aus, daß der Kaiser Mexiko nicht verlassen, sondern von der ausländischen Intervention befreit, sich aufs Neue auf sein Volk stützen werde. Nach Berichten aus Rio Grande vom 12. d. M. hätte Mejia die republikanische Armee Escobedo's unter den Mauern von Monterey total geschlagen und wäre auf dem Marsche gen Matamoras, woselbst große Anarchie und Parteistreitigkeiten herrschten.

Die verderbliche Feuersbrunst in Quebeck am 14. d. M. wüthete 13 Stunden hindurch, in welcher Zeit sie 2500 Häuser und Eigenthum im Werthe von 3 Millionen Dollars vernichtete und 18,000 Menschen ihres Obdaches beraubte. Gleichzeitig war Ottawa von einem großen Brande heimgesucht.

— In den letzten Tagen erwartet man, daß die Regierung in der Sache Jefferson Davis thätig vorgehen werde, wie denn auch zu dem Ende eine besondere Kabinetssitzung stattgefunden haben soll. Der Attorney General hat jetzt officiell angekündigt, daß der Präsident nichts weiter zur Beschleunigung der Freilassung des Expräsidententen der Konföderirten, oder seines Prozesses thun könne. Mr. Davis würde den Civilbehörden seines Staates übergeben werden, sobald diese es verlangten. Der Distrikts-Attorney von Virginia seinerseits erklärt, daß die Behörden des Staats keine solche Forderungen erhoben hätten, weil Mr. Davis in dem Falle in einem gemeinen Gefängnisse hätte untergebracht werden müssen, während er im Fort Monroe in anständiger Haft gehalten werde.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 30. Oktober. In Folge der neuen Dislokation der Armee erhalten im Bereiche des V. Armeekorps außer der Stadt Posen noch nachstehende Städte des Regierungsbezirks Posen Garnisonen, und zwar: Fraustadt das Füsilierbataillon des 3. Posenschen Infanterie-Regts. Nr. 58, Rawicz den Stab und das 1. Bataillon des 2. Niederschl. Infanterieregts. Nr. 47, Ostrowo das 2. und Krotoschin das Füsilierbataillon desselben Regiments, letzteres außerdem eine Eskadron des Westpreußischen Ulanen-Regts. Nr. 1, Bojanowo eine Eskadron des Westpreußischen Kürassier-Regts. Nr. 5, Unruhstadt zwei Eskadrons, Grätz eine des Posenschen Ulanen-Regiments Nr. 10, Pleschen den Stab und zwei Eskadrons des Dragonerregts. Nr. 14, Gostyn, Kozmin und Ostrowo je eine Eskadron desselben Regiments, Zduny eine Eskadron des Westpreußischen Ulanenregts. Nr. 1, Samter das Füsilierbataillon des 1. Westpreußischen Grenadierregts. Nr. 6, Rogasen das Füsilierbataillon des 1. Niederschl. Infanterie-Regiments Nr. 46, Schrimm das 2. Bataillon des Westpreußischen Füsilierregts. Nr. 37, Lissa das 3. Bataillon desselben Regiments, so wie zwei Eskadrons des 2. Leibhusaren-Regts. Nr. 2 und Kosten eine Eskadron desselben Regiments.

Das II. Armeekorps (Pommersches), in dessen Bereich der Regierungsbezirk Bromberg gehört, umfaßt nach der neuen Formation der Armee in zwei Divisionen, der 3. und 4., die 5., 6., 7. und 8. Infanterie-, die 3. und 4. Kavallerie- und die zweite Artillerie-Brigade mit nachstehenden Regimentern:

1) Infanterie: die Regimenter Nr. 2, 9, 14, 21, 42, 49, 54 und 61, das Jägerbataillon Nr. 2 und das Pionierbataillon Nr. 2.

2) Kavallerie: das 2. Kürassier-, das 5. Husaren-, das 4. und das 9. Ulanen-, sowie das 3. und das 11. Dragoner-Regiment.

3) Artillerie: das 2. Feld- und das 2. Festungs-Artillerie-Regiment.

4) Train: das 2. Train-Bataillon.

Von diesen Truppen stehen die nachstehenden in Städten des Regierungsbezirks Bromberg in Garnison, und zwar in Bromberg: der Stab der 4. Division, der 7. Infanterie-, sowie der 4. Kavallerie-Brigade und das 4. Pommersche Infanterie-Regiment Nr. 21 (ganz); in Gnesen: der Stab, das 1. und das Füsilierbataillon des 6. Pommerschen Infanterieregiments Nr. 49; in Inowraclaw: das zweite Bataillon desselben Regiments; in Schneidemühl: der Stab und drei Eskadrons des 1. Pommerschen Ulanenregiments Nr. 4; und in Nakel eine Eskadron desselben Regiments.

Das 1. Posensche Infanterieregiment Nr. 18 gehört nach der neuen Armee-Eintheilung zum VI. Armeekorps, Garnison: Stab, 1. und 2. Bataillon Schweidnitz, Füsilierbatillon Reichenbach; das zweite Posensche Infanterieregiment Nr. 19. zum VIII. Armeekorps, Garnison Mainz.

— Mit großem Bedauern melden wir unsern Lesern, daß der Kammerherr Hiller v. Gärtringen auf Betsche vorgestern in Berlin im Hotel des Princes plötzlich am Schlagfluß verstorben ist. Der Verewigte, als entschiedener Royalist bekannt, war lange Zeit hindurch Mitglied der Zweiten Kammer und Marschall des Provinziallandtags von Posen und hat sich um die hiesige Provinz große Verdienste erworben. (Er hinterläßt zwei verheirathete Töchter; der bei Königgrätz gefallene General war sein Vetter.)

— Der Regierungsrath Schönberger, Mitglied des hiesigen Regierungskollegiums, ist nach Magdeburg versetzt und dahin bereits abgegangen. Zu seinem Ressort gehörte unter Anderem die Verwaltung der Strafanstalt zu Rawicz und des Korrektionshauses zu Kosten. Mit dem Eintritte des Obersten Patzke in die Direktion der Strafanstalt zu Rawicz ist in die Administration derselben auch wieder mehr der Geist der Humanität eingekehrt, der auch dem Sträfling noch gewisse Menschenrechte eingeräumt wissen will. Die Sterblichkeit hat in Folge geeigneterer Verpflegung wesentlich abgenommen und die ganze Oekonomie, freilich unter der einsichtigen Leitung des Regierungs-Departementsraths Schönberger eine rationelle Umwandlung erfahren; die Herstellung einer gelungenen, zum Theil gegen technisches Gutachten für die Anstalt unternommenen Wasserleitung, ist nur dem Letzteren zu verdanken und wird das Andenken an seine produktive amtliche, nun für den hiesigen Regierungsbezirk leider verlorene Thätigkeit lange erhalten.

— [Cirkular.] Am 26. Juni c. wurden 21 Zöglinge des Oranienburger Seminars beim Ministerium vorstellig, sie, da das Vaterland in Gefahr sei, ihrer Pflichten als Seminarzöglinge zu entbinden, damit sie in das Heer eintreten und für König und Vaterland kämpfen könnten. Der Kriegs-

Minister v. Roon und der Kultusminister v. Mühler erstatteten über diese Angelegenheit an Se. Majestät den König Bericht und baten um die Allerhöchste Bescheidung. Dieselbe erfolgte in der gnädigsten Weise; Se. Majestät sprachen Ihre Freude über den schönen Patriotismus dieser Jünglinge aus, die, wenn sie auch auf dem Felde der Ehre, da das Vaterland bereits außer Gefahr sei, nicht mehr kämfen könnten, bei solcher Begeisterung für das Vaterland als Volksschullehrer gewiß höchst ersprießlich wirken werden. Auf Befehl Sr. Majestät cirkulirt diese Allerhöchste Bescheidung gegenwärtig bei sämmtlichen Elementar-Schullehrern.

— (Diebstahl.) Vor einigen Tagen sind von der Gartenseite her Diebe in den Restaurations-Keller unter dem Lambert'schen Saale durch ein Fenster, an dem sie eine Fensterscheibe mit Kleister stark beschmierten und dann eindrückten, eingebrochen und haben daselbst eine Menge Servietten, dem Restaurateur Darnstaedt gehörend, ausgeführt, mehrere Flaschen Arak, Messer, Gabeln ꝛc. Zufällig befand sich in dem Keller auch ein Haufen Wäsche, die eine in dem Hause wohnende Waschfrau für das Militär zu besorgen und die sie dort aufbewahrt hatte; auch diese Wäsche haben die Diebe natürlich mitgenommen. Der Fang, den dieselben hier gemacht haben, ist demnach ziemlich bedeutend, und es ist anzunehmen, daß sie vorher vollständig unterrichtet gewesen sind. Hoffentlich wird es eifrigen Nachforschungen gelingen, die Diebe zu entdecken.

— [Menschenauflauf.] Um dieselbe Zeit, als gestern Abend das Feuer auf der Unterwilda ausgebrochen war, wurde auf der Thorstraße ein Menschenauflauf dadurch verursacht, daß eine Flamme aus einem Fenster des G.'schen Hauses schlug; hier waren nämlich durch ein Versehen die Gardinen angezündet, aber zum Glück auch sogleich wieder gelöscht worden. Das Publikum aber wollte durchaus wissen, es sei in dem Hause Feuer, das in jedem Augenblick ausbrechen müsse, und nur mit Mühe war der Menschenhaufe auseinander zu bringen.

k Buk, 28. Oktober. [Entwendung einer Kindesleiche.] Neulich wurde in dem in Woynowice bei Buk eingerichteten Cholera-Lazareth eine sterbende Frau von einem todten Kinde entbunden, wobei sie auch ihren Geist aufgab. Beide Leichen, Mutter und Kind, wurden in den Leichenschuppen gebracht; als man aber am folgenden Tage zur Beerdigung schreiten wollte, war die Kindesleiche nicht mehr vorhanden; sie ist während der Nacht fortgebracht und nicht wieder aufgefunden worden.

Bei Dieben ist der alte Aberglaube herrschend, daß, wenn sie in den Besitz von Gliedmaßen ungetaufter Kinder gelangen können, sie ihr Handwerk mit mehr Sicherheit und gewinnreicher ausüben können, — und dies mag das Motiv zur Entwendung der kleinen Leiche gewesen sein.

Kreis Samter, 28. Oktbr. [Kreissynode; Ordensverleihung; Konflikt.] Am 24. d. Mts. fand in Samter unter dem Vorsitze des königl. Konsistorialraths Jäkel aus Posen eine Kreissynode statt. Dieselbe wurde mit einem Gottesdienste eröffnet, bei welchem Pastor Böttcher aus Pinne die Predigt hielt, zu welcher er den Text aus dem zweiten Buche Mose 20, 8 gewählt hatte. Er legte den Zuhörern die Heilighaltung des Sabbaths ans Herz und rügte es mit sehr beredten Worten, wie in der Jetztzeit dieser Tag durch werkliche Arbeiten entheiligt wird. Am folgenden Tage fand Abendmahl und Fortsetzung der Synode statt. Der 23. d. war für das in Samter garnisonirende Füsilier-Bataillon ein Freudentag. Am Nachmittage dieses Tages zog letzteres unter klingendem Spiel nach dem Neustädtischen Platze. Dort angelangt, wurden diejenigen Mannschaften, welche sich im letzten ruhmvollen Kriege besonders ausgezeichnet, hervorgerufen, welche sich alsdann an der aufgestellten Fahne postirten. Demnächst hielt Major v. Nitsche an die Mannschaften eine eben so kräftige, als patriotische Ansprache, und dekorirte hierauf dieselben mit den ihnen von Sr. Majestät dem Könige verliehenen Orden. 32 Mann erhielten das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse, Sergeant Meyer das Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse, Zahlmeister Roße den Rothen Adler-Orden 4. Klasse und der Stabsarzt Dr. Bethge und Major v. Nitsche den Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern. Nach erfolgter Vertheilung ließ Major v. Nitsche die Dekorirten in Parademarsch vorbei marschiren. Es herrschte allgemeiner Enthusiasmus und man konnte den dekorirten Mannschaften ihre Freude über die erhaltene Allerhöchste Auszeichnung vom Gesichte lesen. — In Pinne ist es zwischen den Vätern der Stadt zu einem Konflikt gekommen, zu welchem eine freilich etwas injuriöse Aeußerung des Stadtverordneten K. auch das Ihrige beigetragen. Ist diese schon, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, nicht in malam partem geschehen, so ist andererseits auch zu berücksichtigen, daß Stadtverordneter K. schon seit einer sehr langen Reihe von Jahren der Versammlung angehört und sich stets zur Aufgabe gemacht hat, die Interessen der Stadt zu wahren und das Wohl der Bewohner zu fördern, weshalb auch immer seine Wiederwahl erfolgte. Wir können daher dem Gerüchte keinen Glauben schenken, daß mehrere Mitglieder des Kollegiums damit umgehen sollen, bei der königl. Regierung zu Posen die Ausstoßung des K. aus der Versammlung der gethanen Aeußerung wegen zu beantragen, wie wir andererseits nicht annehmen können, daß die hohe Behörde dem Wunsche entsprechen würde, da die Verdienste des K., dessen Unparteilichkeit und eifriges uneigennütziges Streben für das Wohl der Stadt auch höheren Orts bekannt sind. Wir geben uns übrigens der Hoffnung hin, daß der Magistrat und namentlich dessen Oberhaupt, Bürgermeister Weiß, bemüht sein wird, die unerquickliche Angelegenheit in Güte beizulegen, wie wir auch nicht zweifeln, daß bei einer nächst stattfindenden Ergänzungswahl die Wiederwahl des K. so gut wie gesichert ist.

Gewinn-Liste
der IV. Klasse 134. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Berichtigung. Aus der gestrigen Berliner Gewinnliste sind mehrere Druckfehler in unsere Zeitung übergegangen, welche die heutige Berliner Liste in nachstehender Weise berichtigt:

90,346 hat 1000 Thlr. und 90,354 hat 70 Thlr. gewonnen. Nicht 16,379, sondern 16,319 hat 200 Thlr. gewonnen. 49,559 hat einen Gewinn von 200, nicht 500 Thlrn. 94,284 hat 200, nicht 70 Thlr. gewonnen. Es fehlen 61,137 und 62,181 mit einem Gewinne von 200 Thlrn.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

44 177 221 43 71 97 384 413 524 57 (1000) 60 610 716 (100) 17 88 857 72 77 937 (100) 59 94. 1004 68 (100) 114 24 29 269 312 24 66 (100) 81 429 55 (100) 75 526 73 92 621 22 705 84 812 907. 2229 88 301 12 21 26 65 405 28 63 525 684 831 914 21 61 66 (100) 75. 3043 176 (500) 225 74 336 434 515 26 28 37 661 74 (100) 700 (100) 39 83 (1000) 87 92 816 90 94 (100). 4013 (100) 37 41 42 91 105 (2000) 61 244 (100) 352 68 427 42 93 531 674 787 853 63 69 95 914 92 5013 (500) 28 (100) 60 68 135 39 (1000) 218 59 72 87 339 48 63 413 94 647 (100) 791 (200) 92 858 82 912 25 29 46 (100) 98. 6167 200 (200) 44 494 525 634 59 64 71 842 89. 7071 128 63 219 36 42 328 400 1 20 23 27 46 558 (500) 605 35 62 68 85 701 77 956 77 (500) 78 91. 8127 273 (1000) 422 28 35 (500) 66 (1000) 99 548 602 18 80 83 (1000) 825 (100) 72 937 94 (100). 9089 120 223 350 57 (1000) 413 78 94 586 601 76 83 (100) 706 34 846 (100) 49 53 64 89 93 917 25 29.

10,028 34 241 43 85 93 319 65 82 428 52 74 504 90 (1000) 686 98 702 (100) 6 12 86 853 64 912. 11,059 63 144 205 17 95 (500) 312 17 36 78 81 93 448 (100) 78 92 505 (200) 10 73 692 704 50 (100) 64 838 (100) 41 (100) 903 48 51 61. 12,097 198 240 300 (100) 47 91 527 669 (1000) 719 24 37 64 98 (100) 804 8 958 73 80. 13,027 49 198 222 24 64 99 307 13 23 51 (100) 75 (100) 503 45 82 85 859 68 96 923 36 46 (100) 93. 14,042 (100) 82 210 36 (200) 69 (100) 06 323 (100) 476 97 (100) 98 505 38 77 765 80 953 82 93. 15,006 49 72 85 116 63 212 22 76 352 (500) 406 12 82 579 (500) 707 (100) 10 48 75 82 821 34 65 918 55 (500) 81. 16,143 223 34 46 337 429 42 67 (200) 77 529 31 675 94 711 12 22 59 64 (200) 77 893 (100) 99 977 96. 17,001 66 85 139 218 301 26 70 91 454 523 (500) 29 34 53 610 20 (100) 23 46 (200) 700 825 46 (200) 956. 18,005 40 (1000) 53 69 113 15 29 66 238 57 371 76 84 (500) 436 79 (100) 86 503 19 74 620 46 768 93 805 54 90 912 63 84. 19,042 111 (100) 14 54 85 306 11 15 33 (100) 401 22 85 570 616 26 32 (200) 47 733 63 835 914 (100) 71.

20,106 213 351 65 80 88 94 466 68 524 35 59 67 (100) 676 731 82 86 819 38 47 62 87 (1000) 965. 21,128 56 57 60 67 (200) 68 (1000) 75 275 395 422 81 (1000) 83 585 670 753 60 79 (100) 812 21 36 (200). 22,047 85 167 260 (100) 87 305 34 (500) 68 91 405 71 534 603 39 716 916 23. 23,030 44 148 226 61 307 10 (500) 34 79 439 528 96 647 (100) 90 736 68 817 19 (200) 56 954. 24,082 101 79 83 232 73 303 63 94 421 83 511 87 665 67 82 (500) 767 78 886 906 19 32 72. 25,030 78 84 (200) 94 116 63 211 60 417 61 79 502 10 637 750 (100) 828 34 45 54 86 946 (100) 55 63 (100) 68 87. 26,022 (1000) 32 182 (100) 202 32 (100) 352 56 88 465 541 50 (100) 83 84 94 (100) 685 (100) 716 78 88 (500) 925 94. 27,065 92 107 27 85 232 88 (100) 367 452 644 54 99 743 (1000) 56 94 813 18 (500) 96 904 43 72 73. 28,035 41 53 67 89 116 (100) 30 58 75 92 215 53 430 513 603 (500) 96 708 30 816 28 71 923 52 67 74 97. 29,002 8 20 30 (500) 48 55 136 57 92 245 77 314 (100) 29 34 407 611 (500) 26 (100) 55 65 75 745 (200) 64 (200) 76 82 (100) 879 933 63 99.

30,131 (1000) 32 (100) 37 (200) 205 53 334 36 96 446 530 52 63 65 81 660 720 36 856 89 930 50 75. 31,035 36 49 101 5 23 304 61 83 403 8 (100) 48 61 506 33 56 627 (200) 42 735 830 41 (100) 55 57. 32,033 41 72 75 80 94 101 27 79 212 29 321 53 71 658 746 47 930 (200) 34 54 85. 33,002 (100) 54 (100) 81 183 98 222 41 87 367 82 431 41 85 566 70 85 604 (200) 14 729 (100) 43 55 70 827 28 77 86 90 982. 34,066 106 49 (500) 260 84 317 95 44? 73 506 11 84 (200) 601 52 78 (200) 98 740 815 961 62 (200). 35,000 (200) 12 95 165 77 221 99 476 501 2 20 (100) 85 (200) 600 4 (100) 90 700 14 29 39 851 55 66 97 941 (200). 36,050 62 65 70 79 86 182 278 447 519 67 81 84 90 (100) 672 806 21 73 936 66 70. 37,007 89 96 103 21 30 40 204 94 (1000) 331 90 423 30 80 81 652 57 70 719 803 11 32 57 927 (100). 38,021 130 38 71 85 87 288 304 17 (200) 29 460 526 35 674 81 98 737 92 838 75 942 43 48. 39,022 30 49 92 226 52 90 404 (1000) 84 627 713 35 826 (500) 907 54.

40,017 26 46 56 120 (100) 55 80 89 373 401 32 33 43 90 (100) 567 79 (100) 80 626 57 (500) 73 700 36 41 (100) 819 933 39 74. 41,086 105 12 19 69 (2000) 96 (100) 225 80 302 78 94 98 438 44 88 514 25 31 (200) 55 612 73 726 810 45 941 59. 42,022 34 (200) 111 74 237 89 303 7 (100) 69 645 811 61 89 926. 43,047 75 (100) 97 102 245 82 341 64 (100) 96 446 68 617 18 32 (100) 63 64 67 815 72 (200) 88 917 (1000) 18. 44,012 48 65 97 (100) 185 360 413 38 54 92 513 64 (1000) 67 682 88 (100) 767 93 958 (1000) 95. 45,021 43 83 93 108 75 94 327 34 (100) 68 423 528 67 89 95 (100) 610 23 731 52 67 (1000) 827 37 67 902. 46,017 (1000) 73 (5000) 79 150 206 430 555 657 706 856 900 56 60. 47,113 93 210 38 344 420 22 (100) 36 (200) 50 (100) 518 26 95 600 (100) 64 68 797 803 12 60 91 929. 48,038 110 47 49 236 78 342 49 87 (500) 480 523 26 55 606 80 748 70 73 815 20 28 930 41. 49,035 50 223 83 99 (2000) 327 (100) 58 66 433 549 622 29 769 871 932.

50,017 93 156 234 49 50 (200) 58 392 433 57 77 92 (200) 518 37 74 684 98 (100(712 801 28 53. 51,023 51 60 74 79 (100) 106 (200) 86 259 (200) 61 98 353 (100) 76 93 427 45 536 643 58 (100) 95 717 897 914 15 25. 52,005 92 101 17 19 21 60 77 78 (1000) 221 52 55 431 34 49 (200) 520 49 74 616 40 47 705 17 44 808 (200) 9 (500) 918 (2000) 52. 53,048 123 (100) 77 228 91 393 424 30 660 85 801 2 43 (1000) 45 76 977 91. 54,040 47 84 105 19 65 235 84 97 319 89 605 77 729 68 99 817 30 56 90 (1000). 55,073 205 (200) 316 72 472 (500) 513 (500) 60 (500) 75 651 729 871 87 918. 56,100 (500) 37 (100) 48 (500) 80 208 28 77 407 44 502 73 649 78 93 (100) 721 32 52 58 65 72 801 24 65 90 980. 57,025 141 45 311 21 458 62 80 530 (100) 761 822 (200) 40 48 (100) 912 57 71 (500) 84. 58,179 (200) 229 371 415 520 48 675 79 (100) 92 761 821 (200) 39 51 913 26 (1000) 47 85. 59,017 24 123 36 45 69 219 301 16 73 (500) 78 460 506 44 81 629 87 90 813 50 906 52 97.

60,050 66 90 183 (500) 99 388 438 58 95 510 30 85 87 614 (200) 44 (1000) 59 745 77 803 87 88 904 60 97. 61,074 111 60 214 88 99 (1000) 383 422 40 (100) 76 504 20 40 631 35 55 82 733 88 92 825 93 (200) 95. 62,059 (100) 66 228 35 304 16 37 69 85 480 (100) 563 (100) 618 25 738 58 86 801 71 87 917 62. 63,034 76 111 31 59 80 335 45 54 404 (200) 46 92 634 (1000) 48 75 62 (1000) 773 (100) 732 78 80 965 80. 64,035 57 91 103 17 66 279 307 19 91 587 619 90 890 929. 65,025 179 (500) 214 15 74 309 44 (200) 80 412 (200) 78 80 571 95 97 652 55 79 85 800 68 69 927 (100) 28 30 31 88. 66,007 (500) 74 122 30 67 233 358 62 466 615 22 89 98 842 (1000) 73 (100) 914 69 95. 67,183 (100) 201 7 34 320 452 69 90 685 87 91 793 (500) 837 956. 68,017 96 110 245 321 38 40 (500) 76 433 562 99 712 69 75 824 41 (1000) 57 941 53. 69,007 27 53 300 6 402 90 614 26 43 (200) 62 (100) 722 63 845 48 935 66.

70,065 78 132 201 7 58 307 24 73 96 424 (1000) 549 600 (100) 20 55 (500) 69 733 (100) 76 875 (1000) 985. 71,038 50 (500) 208 28 53 (100) 73 581 644 768 805 11 39 918. 72,128 342 83 466 551 84 646 57 752 832 84 965 68 (1000). 73,006 67 79 126 (1000) 29 68 70 83 234 346 (1000) 62 (500) 75 87 484 500 84 807 953 70. 74,019 63 88 124 41 74 276 91 318 29 (100) 401 26 33 42 580 705 847 82 95 98. 75,006 40 140 73 201 35 77 351 69 76 99 419 98 (100) 610 26 (1000) 39 739 75 (100) 98 846 67. 76,002 54 158 206 51 338 435 70 76 516 (1000) 18 19 47 94 673 790 814 41 87 914. 77,045 50 (200) 119 21 30 42 253 485 (2000) 93 788 949. 78,105 222 26 86 326 56 97 496 533 59 630 747 53 819 (1000) 79 952 60 (500) 89. 79,040 107 9 208 18 47 340 46 55 64 (500) 405 49 71 543 86 601 750 65 69 823 26 85 920.

80,015 (100) 39 48 75 151 77 (100) 82 227 310 (100) 16 (100) 418 (200) 33 68 84 516 59 (200) 604 14 86 88 (100) 792 826 31 53 81 94. 81,021 (100) 170 204 14 40 335 49 89 406 17 (100) 38 38 685 86 97 7ç3 62 (100) 66 78 (200) 809 993. 82,009 18 107 (100) 19 (200) 70 225 33 362 67 430 (1000) 98 554 672 75 (500) 77 758 807 919 33 92. 83,001 43 210 60 302 417 46 516 691 871. 84,034 39 (500) 110 20 73 230 34 68 403 91 912 806 24 33 58 76 (100) 84 966 85. 85,028 68 210 52 (500) 65 80 323 68 407 14 (200) 36 38 553 58 684 715 45 58 91 862 71 83 932 42. 86,058 108 28 (100) 44 68 92 252 74 80 (100) 326 95 440 80 536 642 49 64 716 24 26 68 (100) 78 (1000) 815 18 26 982 86 (100). 87,002 68 119 70 83 85 (100) 99 259 (200) 95 317 19 45 98 463 571 640 701 82 93 800 (200) 70. 88,028 40 56 109 29 209 371 402 (100) 8 30 36 41 561 88 (200) 611 27 43 (100) 739 842 78 912 77 (100) 92 94. 89,078 122 (500) 68 226 94 305 13 21 508 24 (500) 42 46 89 (1000) 609 (100) 41 47 49 71 (500) 752 814 23 75 86 (200) 993 98 (100).

90,001 2 82 (100) 320 68 469 (200) 74 (200) 537 (500) 53 78 619 79 (100) 739 74 859 92 93 98 903 68 (1000) 91,033 45 67 165 (500) 206 (200) 326 68 89 400 12 (100) 32 566 618 21 (100) 731 37 (1000) 821 55 915 (100) 30 55. 92,059 61 66 (100) 74 430 41 45 569 707 17 876 80 903 23 83. 93,001 31 82 158 228 76 (200) 92 340 58 86 558 69 610 90 (200) 701 836 38 947 48. 94,016 66 71 175 79 259 396 406 25 79 89 520 76 82 631 734 83 95 858 (200) 82 949 51 (100) 60 81.

Angekommene Fremde.

Vom 30. Oktober.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Stanowski aus Schroda, Bürger und Literat Dähne aus Breslau, Buchhalter Wawra aus Prag, Kanzleirath Mittmann aus Brieg, Gutspächter Wengler aus Marienpfad.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Szczaniecki und Fräul. v. Lakinska aus Boguszyn, Frau v. Bialkowska aus Pierzchno und Baron v. Gräfe aus Borek, Gutsbesitzer Reissert aus Rawicz, Fräul. Koch aus Sendzin, Postkassen-Kontrolleur Tibusch aus Posen.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Hager aus Stettin, Norden, Bloch, Richter, die Rittergutsbesitzer Jüterbogk nebst Frau aus Berlin und v. Skarczynski aus Sokolowo, Dr. med. v. Karczewski aus Kowanowko, Ingenieur Caston aus Breslau.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer Graf Bninski aus Popowko und Busse aus Slomkowo, Gutsbevollmächtigter v. Olszewski aus Dembno, Bürger v. Wawrowski und Probst Jaruchowski aus Polen.

SCHWARZER ADLER. Gutsbesitzer Szulczewski aus Boguniewo, die Rittergutsbesitzer Hardenak aus Lubowiczek, v. Kaniewski aus Lubowieczki und v. Bąkowski aus Skotnik, Frau Badonska aus Gnesen, prakt. Arzt Dr. Cichocki nebst Frau aus Rogasen, prakt. Arzt Dr. Laskowski aus Wongrowitz, Gutspächter Szulczewski aus Danaborz.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Priem aus Eibenstock, Altenburg, Raufeisen, Kast, Samuel und Falkenburg aus Berlin, Pütsch aus Stettin, Köhler aus Altenburg, Pels-Leusden aus Willich, Lion aus Breslau, Grothoff aus Pramebde und Abraham aus Hamburg, die Rittergutsbesitzer v. d. Hagen aus Garbia und v. Grabowski aus Dolnik.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Kantrowicz und Weihl aus Berlin, Löwe nebst Sohn aus Deutsch-Crone und Braim aus Algier, königl. Oberförster Spieler aus Ludwigsberg, Rittergutsbesitzer Baron Hiller v. Gärtringen aus gr. Klonie, die Gutsbesitzer v. Chojnacki und v. Dydynski aus Bozejewiczki, Beuther aus Golencin, Hoffmeyer aus Dorf Schwersenz, Petrik aus Chiby, Kästner aus Rakonko, Reinsch aus Kirszkowo und Gebr. Morgenstern aus Starzyny.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Pilaski nebst Frau aus Zieliniec, Radonski nebst Familie aus Krzyslice, Gräfin Skorzewska aus kl. Jeziory.

HOTEL DE PARIS. Pächter Krolikowski aus Golembowo, Landwirth Dembowski aus Samter.

KEILERS HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Müller aus Raschkow, Müller aus Breslau, Goldschmidt aus Kosten, Malke aus Pinne und Frau Danziger nebst Tochter aus Klefzewo.

EICHENER BORN. Die Kaufleute Simon aus Nekla, Salomon nebst Frau aus Santomysl und Frau Katschke nebst Tochter aus Lissa, Handelsmann Granat aus Kempen.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

(Beilage.)


Flechten, Scropheln, Drüsen, überhaupt hartnäckige Krankheiten heilt gründlich auf wohlfeilem Wege Professor Louis Wundram, Bückeburg Schaumburg-Lippe.

Auf dem Dom. **Orla** bei Kozmin stehen vom 3. November ab sprungfähige Böcke aus der Stammschäferei der herzogl. Anhaltischen Domaine Fraßdorf bei Köthen zum Verkauf.

5 gerittene Pferde u. **1 Füllen** edler Raçe zu verkaufen, Mühlenstr. Nr. 6. im Bureau zu erfragen.

Der Bockverkauf aus meiner Elektoral-Negretti-Stammheerde in **Bachorzewo** bei Jarocin beginnt mit dem 15. November.

v. Schweinichen.

In d. Niederl. d. **Wheeler & Wilson**'schen **Nähmaschinen** werden **Mäntel, Röcke,** auch **wattirte Jacken,** desgl. **Taillen à 4 Sgr., Kapotten** 2c. gesteppt, **alle Wäscheartikel nicht nur gefertigt,** sondern auch **gezeichnet** und **gewaschen. Alles saub., prompt** u. **billig.** Hemden-Einsätze gleich den Bielefeldern. Gütigen Aufträgen sieht entgegen

Auguste Heinze, Schifferstr. 21. im Kleemannschen Hause.

Oberschlesische Steinkohlen.

Den vielfachen an uns ergehenden Anfragen wegen Kohlenbestellung zu begegnen, machen wir hierdurch bekannt, daß wir dem Kaufmann Herrn ***E. Sachs*** **in Kattowitz** den Verkauf der Kohlen aus den

„Gräflich Henckel von Donnersmarckschen Steinkohlen-Gruben Eugeniensglück, Carlshoffnung, Hugozwang, Gottessegen und Carl"

übertragen haben.

Wir ersuchen wegen Ankaufs quäst. Kohlen ausschließlich mit Herrn ***E. Sachs*** **in Kattowitz** zu unterhandeln.

Carlshof bei **Tarnowitz** O./S., den 1. September 1866.

Die Gräflich Henckel von Donnersmarcksche Güter-Direktion.

Schrikell.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, ersuche ich ergebenst um gütige Zusendung von Aufträgen und sichere reellste und prompteste Bedienung zu. ***E. Sachs.***

Petroleumlampen

von **5 Sgr.** an bis zu **15 Thlr.** pro Stück empfiehlt

H. Klug.

Posen, Friedrichsstr. 33.

Petroleum, Quart 9 Sgr., **Dochte** und **Cylinder** ebenfalls vorräthig. **Reparaturen** und **Aenderungen** werden prompt bewirkt.

Für Gutsbesitzer empfehle **Brennerei-Lampen** und **Stall-Laternen** zu Petroleum und **Ligroine** zu Wunderlampen.

Moderateur-, Petroleum und Ligroine-Lampen

in den neuesten Mustern und in größter Auswahl, sowie

Petroleum

in bester gereinigter Waare, empfiehlt

August Klug,

Breslauerstraße Nr. 3.

Maschinen-Schmieröl, Thran, Wagenfett, bestes raff. Rüböl und **Prima wasserhelles raff. Petroleum** offerirt zu den **allerbilligsten** Preisen

J. Blumenthal

in **Posen,** Krämerstr. 15., vis-à-vis der neuen Brodhalle.

Beste frische

Raps- und Leinkuchen

empfiehlt billigst auf sofortige und spätere Lieferungen

J. Loewe junior,

Breslau, Karlsstraße 2.

Eine **engl. Dogge** (Hund) ist sofort zu verkaufen **Bäckerstraße Nr. 6.** im **Keller.**

Der Bockverkauf

in hiesiger Stammschäferei beginnt auch in diesem Jahre am 1. November. Die Heerde wird nach den bisher befolgten Grundsätzen, unter Leitung des Herrn **C. Schmidt** zu Oschatz fortgezüchtet. Für vollkommene Gesundheit derselben leistet Garantie.

Langenhof unmittelbar bei **Bernstadt** in Schlesien.

Graf v. Bethusy-Huc.

Der Bockverkauf der Stammschäferei **Owinsk** beginnt mit dem ersten November.

Otto v. Treskow.

Die vielfach anerkannten *H. Rosenberg*'schen **Dintenfabrikate** verkaufe ich en gros zu **Fabrikpreisen;** auch detaillire ich dieselben.

F. Fromm,

Sapiehaplatz 7.

Marseiller Sardellen-Wurst, italienischer Fleischkäse, Braunschweiger Wurst von Rindfleisch und von Schweinefleisch, jeden Tag frische Saucischen und Bratwurst.

Rauscher jun.,

gr. Ritterstrasse Nr. 12.

Die hohen Gersten- und Hopfenpreise veranlassen uns, vom 1. November d. J. ab die Tonne Bier mit **4 Thlrn.,** die halbe Tonne mit **2 Thlrn.** 2c. zu verkaufen.

Posen, den 26. Oktober 1866.

Gumprecht. Hugger. Hoffmann. Muschner. Reimann. Stock. Weiss.

Lubiewo bei Groß-Byslau p. Terespol.

Herrn **L. W. Egers** in Breslau, Erfinder des Schlesischen Fenchelhonigextrakts.

Ew. Wohlgeboren beehre ich mich dankergebenst zu berichten, daß die mir von Ihnen überschickten 3 Flaschen Ihres Fenchel-Honig-Extrakts sehr wohlthuend auf mich gewirkt haben, und kann ich es demnach nicht unterlassen, Sie um gütige Uebersendung von noch 6 Flaschen Ihres probaten Extrakts zu bitten. Mit Hochachtung ergebenster **Reymann,** Pfarrer.

Der L. W. Egers'sche Fenchel-Honig-Extrakt wird seiner erprobten Güte wegen vielfach nachgepfuscht, deshalb achte man genau auf Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie eingebrannte Firma von **L. W. Egers in Breslau.** Gegen alle Hals- und Brustübel, Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Krampf-, Keuch- und Stickhusten, sowie gegen Verstopfung und Hämorrhoidal-Beschwerden ist dieser Extrakt von der besten Wirkung und **nur allein ächt** zu haben bei ***Amalie Wuttke*** in **Posen,** Wasserstraße 8/9., ***Samuel Pulvermacher*** in **Gnesen,** ***S. G. Schubert*** in **Lissa,** ***Moritz Hasse*** in **Schmiegel,** ***J. J. Salinger*** in **Czarnikau,** ***Emil Sieverth*** in **Schrimm.**

à Quart 7½ Sgr. wasserhelles **Petroleum** empfiehlt **M. Bendix,** Klempnermeister, Wasserstraße Nr. 24.

Die ersten Tyroler Rosmarin-Aepfel, neue Trauben-Rosinen, Marok. Datteln, ital. Prünellen, Sultanfeigen und Sultaninen empfing

A. Cichowicz,

Berlinerstrasse 13.

Bruch-Chokolade (mit und ohne Vanille), sowie **Chokoladenmehl** feinster Qualität empfiehlt

Isidor Appel,

Bergstr. 7., vis-à-vis Hôtel de France

Ungar. zuckers. Weintrauben bei **Kletschoff.**

Soeben empfing die erste Sendg. Strassburg. Gänseleber-Trüffel-Pasteten-Wurst.

A. Cichowicz,

Berlinerstrasse Nr. 13.

Kieler Bücklinge

empfiehlt **Isidor Appel,**

Bergstr. 7., vis-à-vis Hôtel de France

Mit Genehmigung der kgl. preußischen Regierung

findet die Gewinn Ziehung 1. Klasse der 151 Frankfurter Stadtlotterie

am 12. u. 13. December d. J.

statt. Diese Lotterie besteht nur aus 24000 Loosen mit 12511 Treffern. Haupttreffer fl. **200,000, 100,000, 40,000, 25,000** 2c.

Ein Original-Loos kostet Thlr. **3. 13** Sgr., ein Halbes Thlr. **1. 21½** Sgr., ein Viertel **26** Sgr., ein Achtel **13** Sgr. — Loose für alle Klassen gültig Thlr. **52.;** ½, ¼ und ⅛ Loose nach Verhältniß. Verloosungsplan und s. Z. die amtliche Gewinnliste gratis.

Die Beträge können in Papiergeld jeder Art, zur Ausgleichung Postmarken, eingesandt werden; auch wird auf Verlangen Postvorschuß erhoben und dürfen sich meine verehrten Abnehmer pünktlicher Besorgung und strengster Diskretion versichert halten.

Friedrich Sintz

in Frankfurt a. M.,

Ziegelgasse Nr. 2.

Nr. 3. Fischereiplatz sind noch drei schöne Stuben, Küche nebst Zubehör, in der Nähe der Gymnasien und der Realschule, sofort **billig** zu vermiethen.

Gartenstraße Nr. 13 a., Parterre rechts, ist ein elegant **möblirtes Zimmer** sofort oder vom 1. November ab zu vermiethen.

Eine möbl. Stube ist **Wasserstr. 25.** vom 1. November zu vermiethen. Zu erfragen in der Schule.

Ein auch zwei Herren finden eine freundliche Wohnung nebst Beköstigung Schützenstr. Nr. 8b. im 2. St. bei Frau **Reichardt.**

Graben Nr. 31. verschiedene neutapezierte Wohnungen, auch mit Stallung sogleich zu vermiethen.

Wagen-Remise nebst Stallung ist sofort zu vermiethen. Berdychower Damm Nr. 6.

Eine möblirte Stube nach vorne heraus, ist sogleich zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition d. Z.

Im Hotel zum „Schwarzen Adler" ist v. 1. 1. November eine oder zwei möblirte Privat-Stuben mit oder ohne Bedienung zu vermiethen. Näheres beim Portier daselbst.

Schifferstr. 20., Thoreing., eine möbl. St. z. v.

Ein sehr freundliches möblirtes Zimmer ist zu vermiethen **Friedrichsstr. 22.,** 3 Treppen

Talentvolle junge Damen und Herren, die zum Theater gehen wollen, mögen ihre Adresse nebst Einsendung ihrer Bedingungen und Photographien gütigst unter Littera **B. A. 51.** in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

Für eine bedeut. Ziegelei (unweit Berlin) wird ein thatkräftig. und sicherer Mann bei hoh. Jahreseink. zu engag. gesucht. Die Stellung ist ganz selbstständig und eignet sich für jede gewandte und sichere Persönlichkeit. Näh. durch ***F. W. Senftleben,*** Berlin, Fischerstraße Nr. 32.

Wichtig für Cigarrenarbeiter.

Eine auswärtige Fabrik sucht tüchtige Roller auf Ambalema-, Seedleaf- und Java-Kneiffer-Cigarren und werden dafür hohe Arbeitslöhne bewilligt. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Für mein Manufaktur en gros Geschäft suche ich einen Lehrling zum baldigen Antritt

Samuel Gimkiewicz,

Breitestraße 13.

Ein ordentlicher, im Polizeifache geübter und beider Landessprachen mächtiger Bureaugehilfe findet bei dem Distrikts-Kommissarius in **Gollancz** sofort Beschäftigung.

Ein **Lehrling** kann placirt werden im Kurzwaaren-Geschäft bei ***A. M. Cohn,*** Breitestraße 12.

Ein mit guten Zeugnissen versehener verheiratheter **Gärtner,** militärfrei, sucht zu Neujahr c. ein anderes Engagement. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre ***J. B.*** **Wongrowiec** einzusenden.

Ein **Lehrling** wird verlangt von ***Adolph Kantorowicz,*** Eisenhandlung.

Ein Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet Aufnahme bei ***M. Plasterk*** in **Grätz.**

Ein Sohn anständiger Eltern kann sofort als

Lehrling

in mein Cigarren- und Tabaksgeschäft eintreten.

J. C. Vincent.

Bromberg.

Lehrlingsgesuch!

Ein oder zwei Knaben, ordentlicher Eltern, und welche beider Landessprachen mächtig sind, so wie die nöthigen Schulkenntnisse besitzen, finden als **Schriftsetzerlehrling** sofort ein Unterkommen in **J. B. Lange's** Buchdruckerei in **Gnesen.**

Von der Fischerei bis in die Mitte der Breslauerstraße ist gestern Abend ein Zobelpelzkragen mit rosa seidenem Futter verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, diesen Pelzkragen in dem Pfandleihhause bei Herrn ***Schnase*** gegen eine entsprechende Belohnung gefälligst abzugeben.

Posen, am 30. Oktober 1866.


Auf dem Dom. ***Kokielnica*** hat sich ein **brauner Hühnerhund** ohne Abzeichen eingefunden.

Ein Niederlageschein des königl. Haupt-Steueramts hier Nr. 268. vom 20. Juni c. auf 2 Säcke Mandeln und 1 Faß Baumöl lautend, ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle denselben bei mir abgeben und wird vor etwaigem Mißbrauch gewarnt.

Moritz S. Auerbach.

Der kranke Magen

und die schlechte Verdauung von Dr. **J. James** (Preis 7½ Sgr.) betitelt sich ein kleines Werkchen, in welchem Unterleibskranke und Hämorrhoidalleidende die besten Rathschläge und die zuverlässigsten Heilmittel finden. Verlag von S. Mode in Berlin, zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Posen namentlich bei ***J. J. Heine,*** Markt 85.

Bei **B. S. Berendsohn** in Hamburg ist erschienen und bei ***J. J. Heine*** in Posen, Markt 85., zu haben:

Vivat! Hoch soll er leben!

oder:

So sollt Ihr Toaste ausbringen!

Ein unentbehrlicher Rathgeber bei allen nur erdenklichen Gelegenheiten, in **Gesellschaften,** bei **Geburtstagen, Kindtaufen, Polterabenden, Hochzeiten, Jubiläen** und **sonstigen Festen.**

Herausgegeben von

Franz Morgenstern.

Zweite vermehrte Auflage.

Preis elegant. cart. 10 Silbergr.

M. 31. X. A. 7. R. I.

Familien-Nachrichten.

Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung die ergebene Nachricht, daß meine liebe Frau **Anna** am 26. d. M. 5 Uhr Morgens von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden worden ist.

Gollancz, den 28. Oktober 1866.

Werner, Distrikts-Kommissarius.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Fräul. Fr. v. Glasenapp mit dem Kammergerichts-Auskultator Theod. Seidel in Rathenow, Frl. F. Fürst mit dem Sekondelieutenant Schering in Berlin, Fräul. M. Drake in Neu-Ruppin mit dem Gutsbesitzer C. Drake in Klein-Tinz.

Todesfälle. Frau Karoline Rudolph, geb. Petitjean in Berlin, Frl. Amalie Sundermann in Berlin, Hrn. A. Beier Sohn Felix in Charlottenburg, verw. Frau Förster Dorothea Deickmann, geb. Menike in Storkow, Hr. St. th. Friedrich Wilhelm Heiber in Berlin.

Stadt-Theater.

Dienstag. Sechstes Gastspiel des königlich preuß. Hofschauspielers Herrn **Hermann Hendrichs: Struensee.** Trauerspiel mit Melodramen in 5 Akten von W. Beer. Musik von G. Meyerbeer. — Struensee — Hr. Hendrichs, als Gast.

Mittwoch: **Lucia di Lammermoor,** oder: **Der Sturz des Hauses Rawenswood.** Große Oper in 3 Abtheilungen von Donizetti.

Bazar-Saal.

Montag den 5. November

I. Sinfonie-Soirée.

Abonnements à 1 Thlr. sind in der Hof-Musikalienhandlung der Herren **Bote & Bock** zu haben. ***Radeck.***

Fehrle's Gesellschaftsgarten,

kleine Gerberstraße Nr. 7.

Täglich Gesang-Konzert.

Dienstag den 30. Oktober **Eisbeine** und **eigen gemachte Bratwurst,** dabei **gute Weine** und **Biere** bei

Ellert, Wallischei 91.

Flaki heute Abend bei **Gerlach.**

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 30. Oktober 1866. **(Wolff's telegr. Bureau.)**

		Not. v. 29.
Roggen, niedriger.		
Herbst	$54\frac{3}{4}$	$55\frac{3}{8}$
Frühjahr	$51\frac{3}{8}$	$52\frac{1}{4}$
Spiritus, flau.		
Herbst	16	$16\frac{1}{12}$
Frühjahr	$15\frac{19}{24}$	$15\frac{7}{8}$
Rüböl, niedriger.		
Herbst	$12\frac{7}{8}$	$13\frac{1}{12}$
Frühjahr	$12\frac{2}{3}$	$12\frac{3}{4}$

		Not. v. 29.
Fondsbörse: fest.		
Amerikaner	$74\frac{1}{8}$	$74\frac{1}{8}$
Staatsschuldscheine	$84\frac{1}{8}$	$83\frac{3}{4}$
Neue Posener 4% Pfandbriefe	$89\frac{1}{4}$	89
Russische Banknoten	$77\frac{3}{4}$	$77\frac{7}{8}$
Russ. Pr.-Anl., alte	$88\frac{5}{8}$	$88\frac{5}{8}$
do. do. neue	$83\frac{1}{2}$	$83\frac{5}{8}$

Kanalliste: 133 Wispel **Roggen.**

Stettin, den 30. Oktober 1866. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 29.
Weizen, flau.		
Oktober	$80\frac{1}{2}$	$81\frac{1}{2}$
Oktbr.-Novbr.	$80\frac{1}{2}$	$81\frac{1}{2}$
Frühjahr 1867	$79\frac{3}{4}$	81
Roggen, matter.		
Oktober	$52\frac{1}{4}$	$52\frac{3}{4}$
Oktbr.-Novbr.	52	$52\frac{1}{2}$
Frühjahr 1867	$50\frac{1}{2}$	51

		Not. v. 29.
Rüböl, niedriger.		
Oktober	$12\frac{1}{2}$	$12\frac{7}{12}$
April-Mai 1867	$12\frac{7}{12}$	$12\frac{1}{2}$
Spiritus, matt.		
Oktober	$15\frac{7}{12}$	$15\frac{7}{12}$
Oktbr.-Novbr.	$15\frac{1}{3}$	$15\frac{1}{3}$
Frühjahr 1867	$15\frac{1}{3}$	$15\frac{5}{12}$

Börse zu Posen

am 30. Oktober 1866.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $88\frac{3}{4}$ Gd., do. Rentenbriefe $88\frac{3}{4}$ Gd., polnische Banknoten $77\frac{7}{8}$ Gd.

Roggen [p. 25 Scheffel = 2000 Pfd.] gekündigt 50 Wispel, pr. Herbst $51\frac{1}{8}$, Oktober $51\frac{1}{8}$, Oktbr.-Novbr. $48\frac{1}{4}$, Novbr.-Dezbr. $46\frac{3}{4}$, Dez. 1866/Jan. 1867 $46\frac{3}{4}$, Frühjahr 1867 $46\frac{3}{4}$.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) gekündigt 6000 Quart, pr. Oktbr. 15, Novbr. $14\frac{2}{3}$—$\frac{5}{8}$, Dezbr. $14\frac{7}{12}$, Jan. 1867 $14\frac{5}{8}$, Febr. 1867 $14\frac{17}{24}$, März 1867 $14\frac{3}{4}$.

Produkten-Börse.

Berlin, 29. Oktober. Eine prononcirte Tendenz in Roggen ist heute nicht hervorgetreten. Die Stimmung ist weniger fest als Sonnabend. Nahe Lieferung, anfänglich auch einzeln billiger verkauft, erholte sich bei knappen Offerten vollständig. Loko ist es nur zu mäßigen Umsätzen gekommen. Gekündigt 4000 Ctr. Kündigungspreis 55¼ Rt.

Rüböl matter und Käufer im Vortheil, Umsatz sehr beschränkt. Gekündigt 100 Ctr. Kündigungspreis 13⅝ Rt.

Für Spiritus entwickelte sich heute eine ziemlich rege Nachfrage und es kam bei anziehenden Preisen zu leidlich ausgedehntem Handel auf alle Termine. Gekündigt 10,000 Quart. Kündigungspreis 16 Rt.

Weizen loko billiger offerirt, Termine fest.

Hafer loko gut verkäuflich, Termine fester.

Weizen loko p. 2100 Pfd. 65—86 Rt. nach Qualität, weißbunter poln. 70 a 75, feiner do. 81 Rt. ab Bahn bz., p. 2000 Pfd. Oktbr. 77¼ Rt. bz., Oktbr.-Novbr. 76 bz., Novbr.-Dezbr. 75 Br., April-Mai 75¼ a ½ bz.

Roggen p. 2000 Pfd. loko 80/83pfd. 56 a ½ Rt. am Bassin, 56½ a ⅝ Rt. ab Bahn bz., Oktbr. 55 a ½ Rt. bz., Oktbr.-Novbr. 54¾ a 55¼ bz. u. Br., 55 Gd., Novbr.-Dezbr. 54 a ¼ a 54 bz. u. Gd., ¼ Br., Frühjahr 52¼ a 52 a ¼ bz, Mai-Juni 52½ a ⅝ a ½ bz., Juni-Juli 52½ a 53 bz. u. Br., 52¾ Gd.

Gerste loko p. 1750 Pfd. 46—53 Rt.

Hafer loko p. 1200 Pfd. 25 a 28 Rt., schles. 26½ a 27½ Rt., poln. 26½ Rt. bz., Oktbr. 27½ Rt. bz., Oktbr.-Novbr. 27 a ¼ bz., Novbr.-Dezbr. do., Frühjahr 27⅜ bz. u. Gd., Mai-Juni 27¾ bz. u. Gd., Juni-Juli 28½ Br.

Erbsen p. 2250 Pfd. Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 54—58 Rt.

Rüböl loko p. 100 Pfd. ohne Faß 13 1/12 Rt. bz., Oktbr. 13⅛ a 1/12 bz., Oktbr.-Novbr. 12 11/12 a ⅞ bz., Novbr.-Dezbr. 12⅔ a 7/12 bz., Dezbr.-Jan. do., April-Mai 12 19/24 a ¾ bz., Mai-Juni 12⅞ Br. — Leinöl loko 14⅔ Rt.

Spiritus p. 8000 % loko ohne Faß 16⅓ a 5/12 Rt. bz., Oktbr. 16 a 1/12 bz., Oktbr.-Novbr. 15⅔ a 19/24 bz. u. Br., ¾ Gd., Novbr.-Dezbr. 15⅓ a 11/24 bz., Dezbr.-Jan. 15 5/12 a ½ bz., April-Mai 15⅞ a 23/24 a 11/12 bz., Mai-Juni 16 a ⅛ a ⅛ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6—5⅔ Rt., Nr. 0. u. 1. 5⅝—5½ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4¼—4½ Rt.. Nr. 0. und 1. 4⅓—4 Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. Nahe Lieferung von Mehl gesucht, spätere zu billigeren Preisen käuflich. (B. H. Z.)

Stettin, 29. Oktbr. **An der Börse.** [Amtlicher Börsenbericht.] Wetter: Klar, + 5° R. Barometer: 28" 2'". Wind: SW.

Weizen niedriger, loko p. 85pfd. gelber 72—82½ Rt., 83/85pfd. gelber 82¾, 81½ bz., pr. Oktbr.-Novbr. 81 bz., 81¼ Br., Novbr.-Dezbr. 80 Br. u. Gd., Frühjahr 81½, 81 bz. u. Br., 80½ Gd.

Roggen Anfangs höher, schließt niedriger, p. 2000 Pfd. loko 52—53 Rt., pr. Oktbr. 52¾, ½, ¼ bz., ½ Gd., Oktbr.-Novbr. 52¾, 52, 52¼, 52 bz., 52½ Gd., Novbr.-Dezbr. 52 bz. u. Br., Frühjahr 51, 50¾ bz.

Winterraps loko 91¾ Rt. bz.

Gerste loko p. 70pfd. oderbr. 50 Rt. bz., pomm. 50—51 Rt., schles. 49½—50½ Rt.

Hafer ohne Umsatz, pr. Frühjahr 47/50pfd. 29 Rt. bz.

Rüböl flau, loko 12¾ Rt. Br., ⅞ bz., pr. Oktbr. 12½, ⅔, 7/12 bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 12⅓ bz., Novbr.-Dezbr. 12⅓ bz., Dezbr.-Jan. 12⅓ bz., April-Mai 12 7/12 bz., ⅔ Br., ½ Gd.

Spiritus matt, loko ohne Faß 15 11/12, ⅞, ¾ Rt. bz., pr. Oktbr. 15 7/12 bz., Oktbr.-Novbr. 15⅓ bz., Novbr.-Dezbr. 15 Br., Frühjahr 15⅓ Gd.

Angemeldet: 200 Wispel Weizen, 150 Wispel Roggen, 600 Ctr. Rüböl.

Leinsamen, Pernauer auf Lieferung ex Schiff 12 Rt. bz., pr. Febr. 12⅓ Rt. bz.

Baumöl, Malaga 17 11/12 Rt. tr. bz.

Petroleum 10 Rt. bz.

Sonnenblumenöl süßes, kurze Lieferung 14½ Rt. bz.

Reis, Arracan ord. mittel 5⅓ Rt. tr. bz.

Candis-Syrup, Kölner 3 Rt. bz. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 29. Oktbr. [Produktenmarkt.] Wie zeither waren auch am heutigen Markte die Zufuhren und Angebote belanglos, wogegen sich die Nachfrage im Allgemeinen belebter zeigte, dementsprechend waren die Getreidepreise theilweise in sehr fester Haltung, theilweise neuerdings höher.

Weizen zeigte sich vermehrt beachtet, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 83—96 Sgr., gelber 83—88—95 Sgr., feinster über Notiz.

Roggen war lebhaft begehrt, wir notiren p. 84 Pfd. 67—70 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Gerste wurde besser gefragt, wir notiren p. 74 Pfd. 51—55—58 Sgr., feine weiße Qualitäten werden mit 60 Sgr. und darüber bezahlt.

Hafer galt bei schwacher Kauflust p. 50 Pfd. 29—32 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Hülsenfrüchte. Kocherbsen 60—65 Sgr., Futtererbsen fanden gute Frage, a 54—57 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken vereinzelt beachtet, p. 90 Pfd. 50—58 Sgr.

Bohnen p. 90 Pfd. 70—90 Sgr., feinste über Notiz.

Lupinen schwach beachtet, p. 90 Pfd. gelbe 45—50 Sgr.

Buchweizen p. 70 Pfd. 40—45 Sgr. nominell.

Oelsaaten waren in schles. Waare gut beachtet, in galizischer Waare wenig begehrt, wir notiren p. 150 Pfd. Brutto Winterrübsen 176—196 Sgr., Winterraps schlesischer 200—216 Sgr., galizischer 195—205 Sgr., Sommerrübsen 156—176 Sgr., Leindotter 140—160 Sgr. bezahlt.

Schlaglein blieb schwach beachtet, wir notiren p. 150 Pfd. Brutto 5⅔—6—6⅓ Rt., feinster über Notiz bezahlt.

Rapskuchen gefragter, 44—46 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat roth wurde in neuer Waare recht schlank umgesetzt, in alter Waare fanden nur die feinen Qualitäten Beachtung, wir notiren (alte Waare) 12½—14—16¾ Rt., neue Waare 17—18 Rt., feinste über Notiz, weiß bei belanglosen Angeboten alte Saat 19—25 Rt. p. Ctr.

Thymothee galt bei schwachem Umsatz 11½—12⅓—13 Rt. p. Ctr.

Kartoffeln beachtet, a 28—36 Sgr. p. Sack a 150 Pfd.

Breslau, 29. Oktbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) schließt ruhiger, gek. 1000 Ctr., pr. Oktbr. 55½ bz., Oktbr.-Novbr. 51¼—¾—½ bz., Novbr.-Dezbr. 49½—¼ bz., Dezbr.-Jan. 49—48½ bz., April-Mai 48—48¼—48 bz. u. Br.

Weizen pr. Oktober 72 Br.

Gerste pr. Oktober 51 Br.

Hafer pr. Oktober 42½ Br.

Raps pr. Oktober 100 Br.

Rüböl fester, gek. 900 Ctr., loko 13½ Br., pr. Oktbr. 13¼—7/24—⅓—5/12 bz., Oktbr.-Novbr. 12¾ bz. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 12⅝ Gd., 12 7/12 Br., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 12½ Br., Febr.-März und März-April 12½ Br., April-Mai 12½ Br.

Spiritus höher, loko **15⅞ Gd.**, 16 Br., pr. Oktobr. 16 bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 15½ Gd., Novbr.-Dezbr. 15⅓ Gd., Dezbr.-Jan. 15⅓ Gd. u. Br., April-Mai 15⅔ bz. u. Br.

Zink 6⅓ Rt. bezahlt. Die Börsen-Kommission.

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	214	206	186 Sgr.	p. 150 Pfd. Brutto.
Rübsen, Winterfrucht	194	184	174 "	
do. Sommerfrucht	174	164	154 "	
Dotter	160	150	140 "	(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 29. Oktober. Weizen 76—78 Thlr., Roggen 57—60 Thlr., Gerste 48—56 Thlr., Hafer 26—28 Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare abermals höher bezahlt, Termine fest. Loko ohne Faß 17⅓ Thlr. bz., Oktbr. 16¾ a ⅞ Thlr., Novbr. 16½ Thlr., Novbr.—Dezbr. 16⅓ Thlr. p. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus fest. Loko 16⅔ a ¾ Thlr., pr. Novbr. 16 Thlr., pr. Novbr.—März 15½ a 15⅓ Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 29. Oktober. Wind: SO. Witterung: Trübe, bewölkt. Morgens 6° Kälte. Mittags 4° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 70—75 Thlr., 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 23 Lth. Zollgewicht) 77—80 Thlr.

Roggen 122—125pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht) 47—48 Thlr.

Große Gerste 41—43 Thlr., feinste Qualität 1–2 Thlr. über Notiz.

Futtererbsen p. Wspl. 45—48 Thlr. Kocherbsen 50—54 Thlr.

Hafer p. Schffl. 25—30 Sgr.

Spiritus 16⅔ Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Wolle.

Breslau, 26. Oktober. Bei mäßig belebtem Verkehr haben die letztwöchentlichen Umsätze ca. 1000 Ctr. betragen, welches Quantum sich auf die verschiedensten Gattungen vertheilte. Man handelte in schlesischen Einschuren von 75—100 Thlr., dergl. Gerberwollen von 52—62 Thlr., polnischen und ungarischen Tuchwollen von 68—76 Thlr. und Russen von 63—66 Thlr. Auch in mittelfeinen Lammwollen von 75—86 Thlr. ist neuerdings Einiges umgegangen.

Die Abnehmer der schlesischen Qualitäten waren ein rheinischer Großhändler, sowie ein Berliner und hiesige Kommissionäre, während die mittelfeinen und geringeren Sorten von Forster, Krossener und Spremberger Fabrikanten acquirirt worden sind. Die Preise blieben im Allgemeinen unverändert, doch zeigten sich die Inhaber etwas entgegenkommender. (B. H. Z.)

Hopfen.

München, 27. Oktbr. Umsatz 221,11 Ctr., Rest 502,81 Ctr., 1866er Holledauer Waare 155—160 Fl., do. Spalter Umgegend 155—170 Fl., do. fränkische Landwaare 130—150 Fl. p. 112 Zoll-Pfund. (B. H. Z.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 29. Oktbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, ab Auswärts unverändert, stille. Pr. Oktbr.-Novbr. 5400 Pfd. netto 144 Bankothaler Br., 143 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 139 Br., 138 Gd. Roggen loko ruhig, April-Mai pr. Königsberg zu 78—79 angeboten. Pr. Oktbr.-Novbr. 5000 Pfd. Brutto 90 Br., 88 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 88½ Br., 87½ Gd. Oel pr. Oktober 26⅛, pr. Mai 27⅞—27¾, flau. Kaffee unverändert, ruhig. Zink 3500 Ctr. pr. Frühjahr zu 14¼ verkauft. — Schönes Wetter.

Paris, 29. Oktbr., Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr. Oktober 103, 50, pr. Oktober-Dezember 104, 00, pr. Januar-April 104, 50. Mehl pr. Oktober 69, 50, pr. Januar-April 72, 00. Spiritus pr. Oktober-Dezember 58, 00.

Amsterdam, 29. Oktbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen preishaltend. Roggen loko unverändert, auf Termine fest. Raps pr. Oktober 73, pr. Mai 77½. Rüböl pr. November 41½, pr. Mai 43¾.

Liverpool (via Haag), 29. Oktbr., Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Fester Markt.

Middling Amerikanische 15, middling Orleans 15½ a 15¾, fair Dhollerah 11⅛, good middling fair Dhollerah 10½, middling Dhollerah 10, Bengal 8⅞, Oomra 11½, Pernam 16¾.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1866.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
29. Okt.	Nchm. 2	28" 1'" 69	+ 4°5	SW 1-2	bew. Cu., Ci-cu.
29. "	Abnds. 10	28" 2'" 71	+ 1°2	SW 0	trübe. St., Nebel.
30. "	Morg. 6	28" 1'" 50	+ 0°9	S 0	trübe. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 29. Oktober 1866 Vormittags 8 Uhr — Fuß 1 Zoll.
" " 30. " " " " " — " 1 "

Strombericht. (Oborniker Brücke.)

Den 29. Oktober. Kahn Nr. 10,519, Schiffer Schultze, Kahn Nr. 10,511, Schiffer Mesche, und Kahn Nr. 351, Schiffer Schmuder, alle drei von Berlin nach Konin leer; Kahn Nr. 2266, Schiffer Ritter, von Berlin nach Neustadt mit Salz; Kahn Nr. 274, Schiffer Kreen, von Stettin nach Posen mit Cement; Kahn Nr. 272, Schiffer Lakel, von Berlin nach Posen leer; Kahn Nr. 179, Schiffer Tesner, von Stettin nach Posen leer; Kahn Nr. 2594, Schiffer Herfort, von Berlin nach Posen mit Salz; Kahn Nr. 283, Schiffer Herfort, und Kahn Nr. 1027, Schiffer Mehlitsch, alle beide von Stettin nach Posen mit Kohlen; Kahn Nr. 164, Schiffer Muzyk, von Berlin nach Neustadt mit Salz; und Kahn Nr. 2075, Schiffer Schädler, von Berlin nach Posen mit Weizen.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 29. Oktober 1866.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97¾ bz
Staats-Anl. 1859	5	104 bz
do. 54, 55, 57	4½	97¾ bz
do. 56, 1859	4½	97¾ bz
do. 1864	4½	97¾ bz
do. 50, 52 conv.	4	89½ bz
do. 1853	4	89½ bz
do. 1862	4	89½ bz
Präm.St.Anl. 1855	3½	119½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	83¾ bz
Kur-u.Neum.Schldv	3½	82¾ bz
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	98 G 5% 102½ bz
do. do.	3½	82¾ bz
Berl. Börsenh.-Obl.	5	100⅝ bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	79½ B
Märkische	4	89⅜ B
Ostpreußische	3½	77⅛ G
do.	4	85½ bz
Pommersche	3½	79¾ bz
do. neue	4	89½ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	89 bz
Schlesische	3½	87 G
do. Litt. A.	3½	94½ G
Westpreußische	3½	76¾ B
do.	4	85½ bz
do. neue	4	84¼ bz
do. do.	4½	92 bz
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	89⅞ bz
Pommersche	4	89¾ G
Posensche	4	89⅛ G
Preußische	4	89¾ G
Rhein.-Westf.	4	93 G
Sächsische	4	91½ bz
Schlesische	4	91¾ G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	46 bz u B
do. National-Anl.	5	52 bz u B
do. 250 fl. Präm. Ob.	4	56½ B
do. 100 fl. Kred. Loose	—	65 G
do. 5prz. Loose (1860)	5	61¾ bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	37 B
do. Slb.-Anl. 1864	5	53 bz
Italienische Anleihe	5	55¼-⅛ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	63½ bz
6. do.	5	83 G
Englische Anl.	5	87¼ bz
N. Russ. Egl. Anl	3	53⅝ G
do. v. J. 1862	5	88⅝ G
do. 1864	5	93 bz
do. engl.	5	91½ bz
do Pr.-Anl. 1864	5	88⅝ bz, n. 83⅝ bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	63¼ G
do. kl.	4	— —
Cert. A. 300 Fl.	5	89 G
Pfdbr. n. i. SR.	4	61 G
Part. O. 500 Fl.	4	89 bz
Amerik. Anleihe	6	74-74⅛ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	54½ bz
NeueBad. 35fl. Loose	—	29 B
Dessauer Präm. Anl.	3½	95½ etw bz
Lübecker Präm. Anl.	3½	48½ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	156 G
Berl. Handels-Ges.	4	106⅝ bz
Braunschwg. Bank-	4	86½ B
Bremer do.	4	116¼ G
CoburgerKredit-do.	4	86 etw bz
Danzig. Priv.-Bk.	4	107 Kl bz u G
Darmstädter Kred.	4	81 B
do. Zettel-Bank	4	96 G
Dessauer Kredit-B.	0	2 G
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	97½ bz
Genfer Kreditbank	4	26¼ Post bz
Geraer Bank	4	102⅞ etw bz
Gothaer Privat do.	4	98 etw bz
Hannoversche do.	4	83¼ B
Königsb. Privatbk.	4	110½ G
Leipziger Kreditbk.	4	78¼ G
Luxemburger Bank	4	80 B
Magdeb. Privatbk.	4	95 B
Meininger Kreditbk.	4	94 B
Moldau. Land. Bk.	4	19 B
Norddeutsche do.	4	118 G
Oestr. Kredit- do.	5	58 bz u G
Pomm. Ritter- do.	4	93½ B
Posener Prov. Bank	4	97¾ B
Preuß. Bank-Anth.	4½	151 bz
Schles. Bankverein	4	112 G
Thüring. Bank	4	63 B
Vereinsbnk. Hamb.	4	108 G
Weimar. Bank.	4	94 B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	110 B
do. do. Certific.	4½	101¼ bz
do. do. (Henkel)	4½	97 G
Henkelsche Cred. B.	4	97 bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83 G
do. II. Em.	4	83 G
do. III. Em.	4½	92½ G
Aachen-Mastricht	4½	— —
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	95 bz
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	76½ G
do. Lit. B.	3½	76¼ G
do. IV. Ser.	4½	93¼ G
do. V. Ser.	4½	93¼ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	91 B
do.	4½	96¼ G
do. Litt. B.	4	95 bz
Berlin-Hamburg	4	92½ G
do. II. Em.	4	92 G
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt C.	4	87¾ G
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	86 B
Berl.-Stet. III. Em.	4	85¼ G
do. IV. S. v. St. gar.	4½	96 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	96¾ G
do. II. Em.	5	102 bz
do.	4	— —
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	94¼ G
do. IV. Em.	4	84¼ bz
do. V. Em.	4	83¼ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
do. 1865	4½	85 bz
Magdeb. Halberst.	4½	95½ bz 1865 93½ bz
Magdeb. Wittenb.	3	67½ B
Mosco-Rjäsan S. g.	5	84⅝ bz
Niederschles. Märk.	4	88¾ bz
do. II. c.	4	85 G
do. conv.	4	88¾ bz
do. conv. III. Ser.	4	87 B
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	99 B
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	88⅜ bz
do. Litt. D.	4	88⅜ bz
do. Litt. E.	3½	78⅝ G
do. Litt. F.	4½	93¼ G
Oestr. Französ. St.	3	243½ B
Oestr. südl. Staatsb.	3	220 bz u B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	93¼ bz
do. 1862	4½	93¼ bz
do. v. Staat garant	4½	95 G
Rhein-Nahe v. St g.	4½	94 G
do. II. Em.	4½	94 G
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	82¾ G
do. III. Ser.	4½	92¼ G
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	— —
do. II. Ser.	4½	97½ G
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	97 bz

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	32⅛ G
Amsterd. Rotterd.	4	105 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	150¾ bz
Berlin-Anhalt	4	216 bz
Berlin-Hamburg	4	159 B
Berl. Potsd. Magd.	4	211 bz
Berlin-Stettin	4	126¾ bz
Berlin-Görlitz	4	71⅜ B
do. Stamm-Prior.	5	100 bz
Böhm. Westbahn	5	60⅛ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	138½ bz
Brieg-Neiße	4	99¾ bz
Cöln-Minden	4	149½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	51½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	73½ bz
do. do.	5	78½ bz
Gal. C.-Ludwg.	5	84¼ bz
Ludwigshaf.-Verb.	4	146⅛ B
Magdeb. Halberst.	4	199 bz
Magdeb. Leipzig	4	270 bz
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	130 bz
Mecklenburger	4	73-74½ bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	89¼ bz
Niederschl. Zweigb.	4	85 bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	75¾-76¼-76 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	170 bz
do. Lt. B.	5	148½ bz
Oest. Franz. Staat.	5	101 etw - 101¾ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	110-11 bz u B
Oppeln-Tarnowitz	5	75½ G
Rheinische	4	118 bz
do. Stamm-Pr.	4	119½ bz
Rhein-Nahebahn	4	29 bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	77¼ bz
Stargard-Posen	4½	93½ G
Thüringer	4	130⅛ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113¾ bz
Gold-Kronen	—	9. 7¾ bz
Louisd'or	—	110⅝ G
Sovereigns	—	6. 22¼ bz
Napoleonsd'or	—	5. 10¾ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	462 G
Dollars	—	111¾ G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 Thl 28 Sgr B
K. Sächs. Kass. A.	—	— —
Fremde Noten	—	99⅔ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	— —
Oestr. Banknoten	—	78½ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	77⅞ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	150½ et bz, jg. 142½ B
Berl. Eisenb. Fab.	5	96½ G
Hörder Hüttenv. A.	5	109 bz u G
Minerva, Brgw. A.	5	30 etw bz u G
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

Wechsel-Kurse vom 27. Oktbr.

Amstrd. 250fl. 10 T.	5	143¾ bz
do. 2 M.	5	142⅝ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4	151⅛ bz
do. do. 2 M.	4	150⅝ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4½	6 21⅝ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	80⅛ bz
Wien 150 fl. 8 T.	6	78¼ bz
do. do. 2 M.	6	77⅛ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	5	56 22 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	4½	56 24 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99¾ G
do. do. 2 M.	5	99⅛ G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	85⅜ bz
do. do. 3 M.	7	83⅞ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	110½ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	77⅝ bz

Die Börse verkehrte heut in sehr fester Haltung, auf welche die Zinsherabsetzung der Bank einen besonders günstigen Einfluß ausgeübt, und war viel belebter; preußische Fonds waren fest und angenehm, 5% Anleihe ½, 4½proc. Anleihe ⅜ höher, dagegen Staatsschuldscheine ¼ billiger. Bahnen fest, Nordbahn, Mecklenburger Zweigbahn, Rheinische u. A. belebt und gefragt; Italiener und Amerikaner steigend; östreichische Papiere wurden mehrfach höher bezahlt.

Breslau, 29. Oktober. Günstige Stimmung bei ziemlich reger Kauflust und erhöhten Kursen einzelner Spekulationspapiere. Oberschlesische Eisenbahn-Aktien, Italiener und Amerikaner am stärksten umgesetzt und steigend.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien 58 bz. u. G. Oestr. Loose 1860 61¼ G. dito 1864 —. dito neue Silberanleihe A. —. Amerikaner 74⅛-74 bz. u. G. Schles. Bank-Verein 112¼ G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 138½ G. dito Prior.-Oblig. 88¾ B. 88¼ G. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 93⅜ B. 92⅞ G. dito Prior.-Oblig. Litt. E. 93⅜ B. 92⅞ G. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger — B. Oberschles. Lit. A. u. C. 169⅝ bz u. G dito Lit. B. —. dito Prior.-Oblig. 88 11/12 B 88 5/12 G. dito Prior.-Oblig. 93⅝ B. 93⅛ G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 79⅜ B. Oppeln-Tarnowitzer 74⅞-75 bz. Kosel-Oderb. 51¼ G. dito Prior.-Oblig. —. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien 57⅛ bz. Minerva-Bergwerks-Aktien 30 B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 29. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Recht fest. An der Börse war in Folge von Privat-Depeschen das Gerücht verbreitet, daß das östreichische Gesammt-Ministerium nach Prag berufen sei.

Schlußkurse. Preuß. Kassenscheine 105 B. Berliner Wechsel 105 P. Hamburg. Wechsel 88⅛ B. Londoner Wechsel 118⅜ B. Pariser Wechsel 93⅞. Wiener Wechsel 91⅛. Finnländ. Anleihe 82¾ B. Neue 4½ % Finnländ. Pfandbr. —. 1 % Spanier —. 3 % Spanier —. 6 % Vereinigte Staatenanleihe per 1882 73⅛. Oestr. Bankantheile 640. Oestr. Kreditaktien 136. Darmstädter Bankaktien —. Meininger Kreditaktien —. Oestr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oestreich. Elisabethbahn —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Berbach 146½. Hessische Ludwigsb. 128⅞. Darmstädter Zettelb. —. 1854er Loose 54¼. 1860er Loose 61⅛. 1864er Loose 64⅞. Badische Loose 50. Kurhessische Loose 54. Bayersche Prämienanleihe 94 B. Oestr. National-Anlehen 50⅛. 5 % Metalliques 44¼. 4½ % Metalliques 38⅞.

Wien, 29. Oktober. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Schwankende Haltung. Geld knapp. 5 % Metalliques 58, 40. 1854er Loose 73, 00. Bankaktien 709, 00. Nordbahn 160, 50. National-Anlehen 66, 30. Kreditaktien 150, 10. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 195, 20. Galizier 215, 50. Czernowitzer 176, 75. London 123, 60. Hamburg 96, 00. Paris 51, 00. Frankfurt 108, 30. Amsterdam 108, 75. Böhmische Westbahn 155, 75. Kreditloose 124, 50. 1860er Loose 79, 30. Lombardische Eisenbahn 211, 50. 1864er Loose 70, 60. Silber-Anleihe 74, 75. Anglo-Austrian B. 78, 00. Napoleonsd'or 10, 26. Dukaten 610, 00. Silberkupons 127, 00.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.